



Fussballmannschaft auf dem Weg zum Ruhm

«Vorwärts Aliena», ein Theaterstück von Ivo Doswald aus Binz

kim. Siebzehn Binzer Kinder zwischen fünf und elf Jahren gewannen für den Fussballclub Maur mit dem eigens für sie von Ivo Doswald, dem Leiter der Fussballschule des FC Maur, geschriebenen Theaterstück, den Swiss Challenge Cup der Sanitas Versicherung. Dieser wird für die Förderung des Jugendbreitensports im besonderen Masse vergeben.

Endspiel in der Champions League 2020. Real Madrid spielt gegen Vorwärts Aliena. Eine ehemalige Handarbeitslehrerin und eine mittlerweile pensionierte Hauswartin verfolgen das Spiel am Fernseher. Eine Kommentatorin und eine Moderatorin führen durch das Spiel. «Weisst du eigentlich, wie das alles begann mit der Erfolgsgeschichte von Vorwärts Aliena?», fragt die Kommentatorin ihre Kollegin, dann wird zurückgeblendet. Kleine Fussballer, gerade mal fünf Jahre alt, sind zu sehen, wie sie zusammen kicken; dann: ein paar Jugendliche werden auf das nächste Dorfturnier aufmerksam gemacht. (Kennen wir das nicht alle? Klar, unser Grümpiturnier, das alljährlich in der Gemeinde Maur ausgetragen wird. Nur, dass es im Stück nicht so benannt wurde.)



Autor und Regisseur von «Vorwärts Aliena» und Leiter der Fussballschule des FC Maur, Ivo Doswald.

«Schliesslich heisst es Mannschaft und nicht Frauenschaft»

Eine Mannschaft muss her. Aber mit Mädchen spielen, womöglich noch mit einer, die zwei schwule Väter hat, mit Ausländern, die nicht mal richtig Deutsch können, mit so einem Doofi oder diesem Muttersöhnchen, der immer seiner allein erziehenden Mutter zuhause helfen muss. Nein, das wollen die Buben nicht,



Rahel Doswald sang zusammen mit der 15-jährigen Tamara Maag und den Kindern (von links nach rechts, hintere Reihe: Jana Bernegger, Lisa Bernegger, Laila Morf, verdeckt, Charlotte Schulz, Cédric Brunner, verdeckt, Tamara Maag, halb verdeckt, Yvan Morf, Aurelio Portenier, Marc Lindauer, Sämi Stüssi, Leandra Walz, Romana Lindauer, Annouk Berg; von links nach rechts, vordere Reihe: Thierry Brunner, Timon Doswald, verdeckt, Tim Stüssi, Jan Wildi, Maurin Doswald) ein selbst geschriebenes Lied. (Fotos: kim)

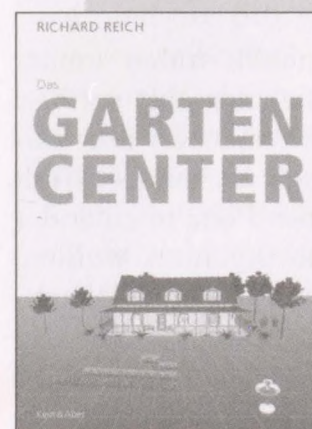
«schliesslich heisst es Mannschaft und nicht Frauenschaft.» Endlich raufen sich doch alle zusammen, denn schliesslich kommt es auf das spielerische Können und die Spiellust an und irgendwie sind doch alle anders (lat. Aliena). Das wird zum Schlachtruf und zum Namen der Mannschaft «Vorwärts Aliena».

Toleranz und Akzeptanz nicht nur beim Fussball

«Ursprünglich hatte ich ein Stück geschrieben, in dem mehr Erwachsenenrollen vorkamen», erzählt Ivo Doswald, von Beruf Rechtsanwalt und selbst Vater von vier Kindern im Alter von 7, 5, 3 und 1 ½ Jahren. «Aber ein Theaterfachmann sagte mir, dass Kinder besser sich selbst spielen, also habe ich noch ein zweites Stück geschrieben.» Klar war, dass es um Toleranz und Akzeptanz gehen sollte. Gekommen ist ihm die Idee für ein Theaterstück im Vorfeld des Fussballcamps, das er als Leiter der Fussballschule für die Kleinsten (ab Jahrgang 1999) des Fussballclubs Maur, in den Frühjahrsferien durchgeführt hat. «Ich konnte ja nicht den ganzen Tag mit den Kindern trainieren, da kam mir die Idee ein Theaterstück einzustudieren.» Das ist in 20 Stunden Probe gleich so gut gelungen, dass Ivo

Doswald mit diesem Stück, das auch besonders gut mit Musikuntermalung durch ihn inszeniert wurde, für den Fussballclub Maur an dem seit 10 Jahren von der Sanitas Versicherung ausgeschriebenen Swiss Challenge Cup (der für die Förderung des Jugendbreitensports im besonderen Masse vergeben wird) teilgenommen und auch gewonnen hat. Ausschlaggebend war dafür auch die Organisation des Fussballcamps. 5000 Franken Preisgeld gab es, 150 Franken hat davon jedes schauspielende Kind für seinen Einsatz, der wirklich bravourös war, erhalten.

Porträt Richard Reich – Seite 7



Die Gartencenter-Szene unter der Lupe.

Aller Anfang ist dunkel

Turnlehrer Meier über die Binzer Räbeliechtli-Premiere



Liebe Leute, ich sage es frei heraus: Manchen von unseren Mitbürgern fehlt es an Disziplin! Denn wie anders, bitte, wären diese anarchischen Szenen zu erklären, die sich letzten Mittwoch im Verlaufe des 1. Binzer Räbeliechtliumzuges abspielten?! Als einer der letzten gebürtigen Muurmer und in meiner Eigenschaft als dienstältester Turnlehrer habe ich hier ja schon einiges erlebt. Aber derart drunter und drüber ist es bei uns goppel nicht einmal in den heissen Achtzigern zu und her gegangen!

Schon der Start des ganzen Sonderzugs zeugte in keiner Weise von schweizerischem Ordnungssinn. Besammlung war nämlich auf dem Plätzchen hinter dem Lotharhaus und zwar ausgerechnet bei der Tafel mit der Aufschrift «Durchfahrt jederzeit freihalten», wovon natürlich keine Rede mehr sein konnte angesichts des akuten Kinderwagenstaus, der sich da gegen 18 Uhr entwickelte: Vom klassischen Vierrad-Coupé mit konventionellem Vaterantrieb bis zum geländegängigen Trekking-Buggy kam sich da alles in die Quere.

Und jeden Augenblick trafen immer neue Wettkampfteilnehmer ein: nervöse Mütter, verspätete Ehemänner, übertrainierte Kinder, die sich ausnahmslos mit allen Tricks noch einen Platz in einer der vordersten Startreihe ergattern wollten. Kein Wunder, mussten die organisierenden Kindergärtnerinnen bei diesem Gebrüll und Gejohle den ersten kollektiven Singversuch («Ich gehe mit meiner La-

Die Jungbürgerin Mara an der Binzer Räbeliechtli-Premiere. (Foto: W. Scagnetti)

terne») wegen erwiesener Sinnlosigkeit abbrechen. Ja, die armen Pädagoginnen hatten schon alle eiskalten Hände damit zu tun, die gleichzeitige Inflammierung aller Räben zu bewerkstelligen, was bekanntlich seit je das Pièce de résistance eines jeden Räbeliechtliumzuges darstellt – was einige Mitbürgerinnen und Mitbürger prompt dazu verleitete, ihren Nachwuchs einfachheitshalber mit bisensicheren Erst-August-Lampions oder gar mit wasserdichten Taschenlampen auszustatten. Ein krasser Mangel an Kampfgeist!

Als es dann endlich losgehen konnte, schien die Sache zunächst einen einigermaßen akzeptablen Verlauf zu nehmen: Die Kinder trippelten recht brav auf dem Trottoir vorwärts, zuerst vorbei an der Chäsi, dann den Hang hinauf zum Wald – immer schön in Zweierreihe, Schritt für Schritt, Blick geradeaus, halt so, wie ich es unserer Jugend in meinen Turnstunden seit Generationen beizubringen versuche. Das ging so lange gut, bis aus unklaren Gründen das erste Lichtlein schon wieder erlosch und irgendein kleiner Köbi oder eine Kathrin auf der Stelle stehenblieb, um aus Leibeskräften abwechselnd nach den Eltern oder einem Zündhölzli zu brüllen, worauf sofort der ganze Zug zuerst ins Stocken kam, dann ins Schlingern geriet und wenige Sekunden später im totalen Chaos aufging: Hier suchte ein vor lauter Windjacke völlig unkenntliches Meitli nach seinem Mami, dort nutzte ein windi-

ger Schlaumeier das Tohuwabohu, um reihenweise fremde Liechtli auszublasen. Und weil die Zugspitze von alledem nichts mitbekam und einfach weiter marschierte, waren die Letzten noch kaum losgelaufen, als die Vordersten bereits am Wendepunkt Pause machten. (Ganz zu schweigen von gewissen Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr, welche mitten im Unterholz plötzlich in eine schwach beleuchtete Waldhütte verschwanden, aus der es eindeutig nach Glühwein roch...)

Nun, ungeachtet solcher Ungemach hatten die Ordnungshüterinnen ihre Schäfchen bald wieder zusammengetrieben, worauf programmgemäss «Jetzt, wo die Blätter fallen», dann «Liechtli mii / gib mir än hälle Schii» und schliesslich «Mein Licht ist aus / Jetzt geh ich schnell nach Haus» gesungen werden konnte, worauf sich der Zug rasch auf den Rückweg machte, zumal im neuen Binzer Schulhäuschen haufenweise Hot Dogs sowie süttig heisser Früchtepunsch auf die kleinen Helden der Waldarbeit warteten. – Fazit des alten Turnlehrers: Vieles ist noch sehr verbesserungsfähig am neuen Binzer Räbeliechtliumzug. Aber besser als die Konkurrenzunternehmen in Aesch, Maur und Ebmingen waren wir schon jetzt allemal!

Turnlehrer K. Meier
(alias Richard Reich)

Räbeliechtli und Tambouren in Aesch

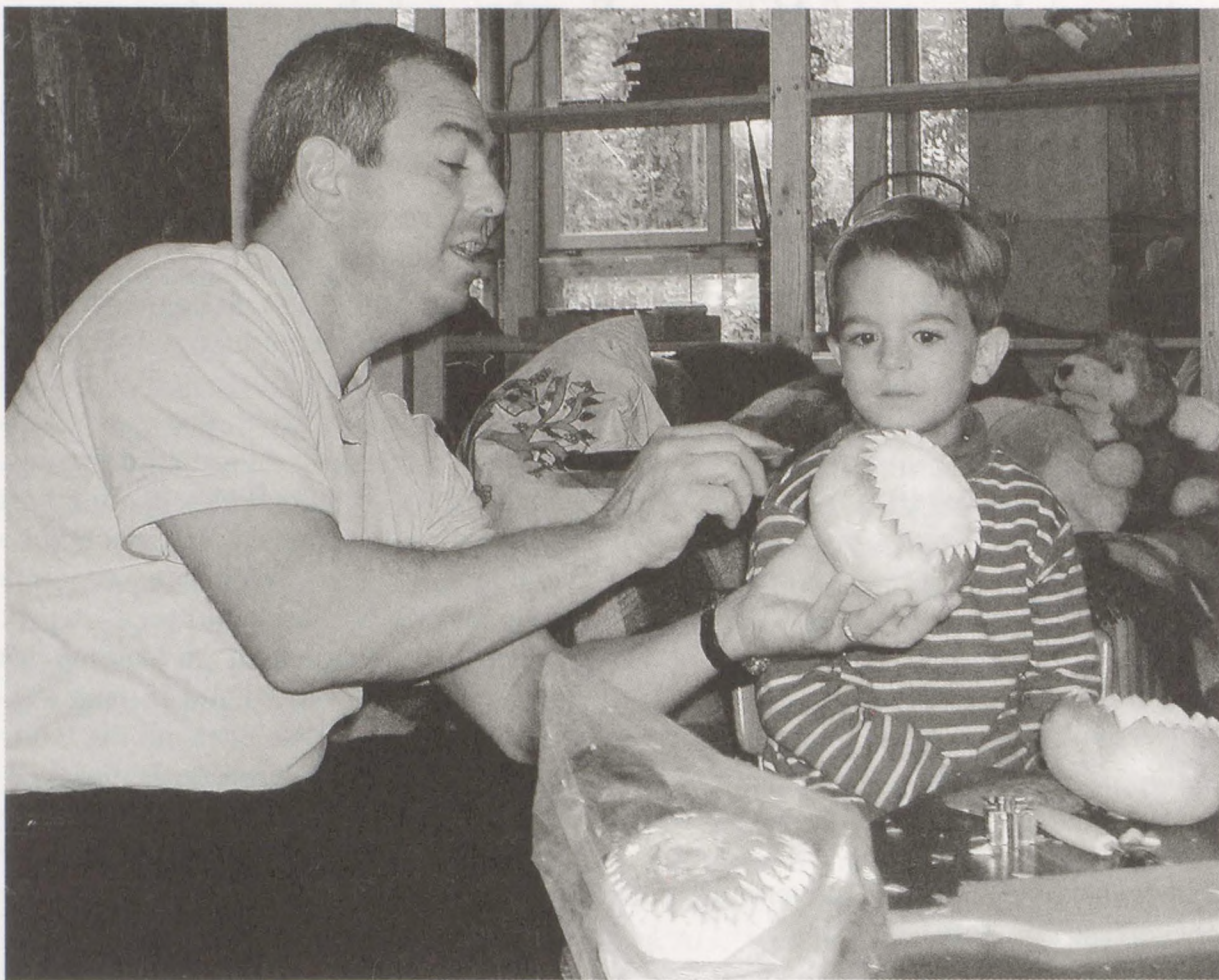
Auch in Aesch versammelten sich letzte Woche Kindergarten- und Unterstufenschülerinnen und -schüler zum Räbeliechtliumzug. Begleitet von ihren Lehrerinnen und – die ganz Kleinen – von den Eltern bildeten sie auf dem Schulhof des Primarschulhauses, mit seinen wie in einem Amphitheater ansteigenden Treppen, grössere und kleinere Gruppen. Meist halfen Papi und Mami oder auch die Grossväter beim Anzünden der Liechtli in den Räben. Im Vorfeld hatten fast alle Kinder gemeinsam mit den Eltern in Schule oder Kindergarten die Räben verziert. Dabei waren wunderschöne kleine Kunstwerke mit unterschiedlichen Motiven entstanden. Eine Vorliebe für Sonne, Mond und Sterne war unübersehbar.

Zur Einstimmung gaben einzelne Klassen Mundart-Räbelieder zum Besten. Angeführt von einer jugendlichen Tambourengruppe der Musikgesellschaft Maur zog der Umzug durchs Quartier zum Schulhaus Aesch zurück, wo die Organisatorinnen des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch zu einem kleinen Imbiss mit warmen Getränken einluden.

Gisela Goehrke

Von der Rabe zum Licht und Herbstgericht

Die Verwandlung einer Rabe



Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, ist es soweit, die Zeit der Räbeliechtliumzüge ist gekommen. Zu Hause, in den Schulen und Kindergärten werden fleissig Räben in tragbare Kerzenhalter mit kunstvollen Verzierungen verwandelt, mit dem Zweck, lichtscheue Dämonen zu vertreiben und nebenbei hungrige Kindermägen zu füllen.

Gabi Wüthrich

Juhui, es ist Räbeliechtlizeit! Zwei Tage vor dem Ereignis sind Mütter und Väter eingeladen, zusammen mit ihren Kleinen im Kindergarten an der Rainstrasse in Maur Räben zu schnitzen. Die Vorfreude auf den Umzug ist schon gross. Wenn aber Mami oder Papi in den Kindergarten kommt und auf dem Kinderstuhl sitzend das schönste, grösste und beste Räbenlicht schnitzt, wird das alles noch viel, viel aufregender!

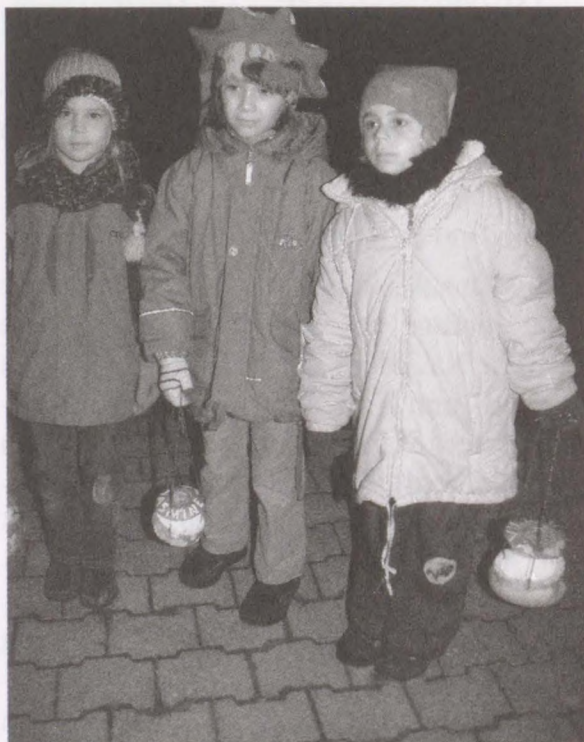
Geduld muss man haben

Zum Aushöhlen der Räben werden Zackenlöffel verwendet. Normale Spitzmesser oder Esslöffel erschweren die Aushöhlarbeiten unnötig. Zum Einritzen der Schale, damit das Licht nach aussen dringen kann, sind Holzschnitzwerkzeuge, Sack- oder Küchenmesser geeignet. Geduld und Fingerspitzengefühl braucht es, denn eine durchstochene Wand macht das Räbenlicht schnell unbrauchbar. Geduld ist nicht jedermanns Sache. Mütter haben meist mehr als Väter, diese auf jeden Fall

Sieht doch gut aus, oder? Marco Gemma mit seinem Sohn Dario bei der Schnitzarbeit.

(Foto:gw)

aber mehr als ihre Sprösslinge, wie man im Kindergarten an der Rainstrasse schnell feststellen konnte. Die Feinarbeiten, wie das Beritzen der Schale, erledigten drum meist die Erwachsenen, während die Kinder spielten und jede Menge vom anfallenden weissen Fruchtfleisch assen. Die von den Kindergärtnern gewünschten Motive waren zum Teil doch sehr anspruchsvoll in der Umsetzung: Vornamen, Hühner, Elefanten oder ganze Häuser-



Drei schon erfahrene Umzüglerinnen mit selbst angezündeten Räben.

(Foto: Gisela Goehrke)

gruppen schnitzten die angereisten Eltern voller Hingabe. Besonders wichtig zu guter Letzt ist die Anbringung des Deckels. Er muss in einigem Abstand zum Unterteil mit Knöpfen in der Trageschnur fixiert werden, damit er nicht ins Innere fällt und die Kerze auslöscht. Schlussendlich verliessen Gross und Klein zufrieden mit fertigen oder fast fertigen Räbeliechtli den Kindergarten. Einem erfolgreichen Umzug stand damit nichts mehr im Wege.

Brauchtum und Nahrung

Der zu den Lichtfesten gehörende Räbeliechtliumzug ist ein alter, heute vor allem bei Kindern beliebter Brauch, der lichtscheue Dämonen von den Dörfern fernhalten soll. Warum ausgerechnet Räben dazu verwendet werden, ist nicht bekannt. Sicher ist, dass Räben früher wirtschaftlich von Bedeutung waren. Als Zwischenfrucht war sie roh oder gekocht schon in der Dreifelderwirtschaft des Mittelalters wichtige Nahrung für Mensch und Tier. Heute werden sie grossflächig nur noch in wenigen Gebieten angebaut. Die weisse Herbstrübe (Rabe) wird nebst der Verwendung als Räbeliechtli meist zu Sauerrüben verarbeitet und dabei ähnlich wie Sauerkraut aufbereitet. Weniger bekannt in der modernen Küche ist der Rābepappe, früher eine fast alltägliche Herbstmahlzeit.

Rezept für Rābepappe

Zutaten

600 g Rāben
300 g Kartoffeln
1 dl Wasser
1 TL Salz
20 g Butter
1 dl Rahm zum Verfeinern
Muskat
Kümmel

Zubereitung

Rāben und Kartoffeln waschen, schälen und in Stücke schneiden. Das Wasser aufkochen, salzen, die Rāben und Kartoffeln begeben. Etwa 15 Minuten kochen lassen, Wasser abgiessen und alles heiss passieren. Butter und Rahm darunter rühren. Nach Belieben mit Salz, Muskat und Kümmel nachwürzen.

gw.

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Steuerfuss kann nur dank Eigenkapitalabbau von 5 Millionen Franken gehalten werden

Der Gemeindesteuerfuss soll nach dem Willen der Behörden im nächsten Jahr unverändert auf 75 % belassen werden. Beim politischen Gemeindegut (31%) muss dafür ein Defizit von 3,5 Mio. Franken, beim Schulgut (44%) ein Defizit von 1,6 Mio. Franken in Kauf genommen werden. Vor dem Jugend- und Freizeithaus Looren entsteht ein kleiner Skaterpark mit einer Quarterpipe. Der Gemeinderat setzt sich mit dem etwas zu lange geratenen Verfassungsentwurf kritisch auseinander.

Der Voranschlag der politischen Gemeinde rechnet für das Jahr 2004 in der laufenden Rechnung mit Ausgaben von 35,7 Mio. Franken und Einnahmen von 32,2 Mio. Franken. Der budgetierte Aufwandüberschuss von 3,5 Mio. Franken soll aus dem Eigenkapital gedeckt werden, welches sich am Jahresende auf 53,6 Mio. Franken verringert. Gegenüber dem Voranschlag für das laufende Jahr sind hauptsächlich folgende Veränderungen zu verzeichnen:

- Rückgang der Steuererträge um 0,2 Mio. Franken
- Mehrausgaben für die Spitäler von 0,85 Mio. Franken
- Rückgang der Abschreibungen um 3,6 Mio. Franken

Noch nicht berücksichtigt sind geplante Lastenverschiebungen vom Kanton auf die Gemeinden, welche im Zeitpunkt der Budgeterstellung noch nicht abschliessend feststanden.

Im Jahr 2004 sind Nettoinvestitionen von 9,69 Mio. Franken im Verwaltungsvermögen und von 1,51 Mio. Franken im Finanzvermögen vorgesehen. Investitionsschwerpunkte bilden weiterhin der Ausbau der Kläranlagen (3,35 Mio.), die Erneuerungen an Quellfassungen und Wasserleitungen (1,7 Mio.), verschiedene Gewässersanierungen (1,5 Mio.), die Sanierung des Zollingerheims (0,7 Mio.), die Instandstellung von Gemeindestrassen (0,9 Mio.), die Sanierung des Wohnhauses Zürichstrasse 216 (0,9 Mio.) sowie eine neue Asylbewerberunterkunft (0,6 Mio.).

Die Investitionen entsprechen mit 1070 Franken pro Einwohner dem Mittelwert der letzten fünf Jahre und betragen ungefähr das Doppelte des kantonalen Durchschnitts.

Der Ertrag der Handänderungssteuer ist wie im Vorjahr mit 1 Mio. Franken bud-

getiert, was 2,8 Steuerprozenten entspricht. Im Mehrjahresmittel machten die Handänderungssteuern jeweils rund 3 Steuerprocente aus.

Budget-Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung hat am 8. Dezember 2003 über folgende Geschäfte zu entscheiden:

A. Bürgergemeinde (19 Uhr)

Einbürgerungsanträge:

1. Herr und Frau Read, Maur
2. Familie Zeqirai, Forch
3. Familie Dzemaili, Forch
4. Herr und Frau Kensy von Echlin, Binz

B. Schulgemeinde (20 Uhr)

1. Voranschlag 2004 mit unverändertem Steuerfuss von 44%

C. Politische Gemeinde (im Anschluss)

1. Voranschlag 2004 mit unverändertem Steuerfuss von 31%
2. Baukredit von 935 000 Franken für die Umnutzung der Liegenschaft Zürichstrasse 234, Binz
3. Bauabrechnung Verkehrsberuhigung Leeacher-/Chalenstrasse, Ebmatingen, mit Kosten von 772 000 Franken (Kredit: 920 000 Franken)
4. Bauabrechnung Verkehrsberuhigung Eggstrasse mit Kosten von 242 000 Franken (Kredit: 258 000 Franken)
5. Abrechnung Rahmenkredit für Lothar-Sturmholzschnitten mit Kosten von 159 000 Franken (Kredit: 160 000 Franken)
6. Abrechnung Kanalisationsleitungskataster mit Kosten von 131 000 Franken (Kredit: 185 000 Franken)

Beim Jugi entsteht ein Skaterpark

Der Wunsch nach der Realisierung einer Skateranlage besteht schon seit einigen Jahren. Nachdem der Parkplatz vor dem Jugend- und Freizeithaus Looren als geeignetster Standort ausgewählt worden war, stellte der Gemeinderat eine entsprechende Position in den Voranschlag 2003 ein. Auf dem bestehenden Parkplatz werden eine so genannte Quarterpipe und weitere Geräte installiert. Der Gemeinderat bewilligte für die Realisierung der Skateranlage einen Kredit von 69 000 Franken und vergab die Arbeiten wie folgt: Tiefbauarbeiten zu 37 100 Franken an die Gadola AG, Egg; Einzäunung zu 4100 Franken an die Max Kohler, Zürich;

Skatergeräte zu 21 200 Franken an die Silisport AG, Turbenthal.

Neue Verfassung – gut aufgebaut, aber viel zu lang!

Der Gemeinderat nahm im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung zum Entwurf der neuen Kantonsverfassung Stellung. Er anerkannte grundsätzlich den guten Aufbau der neuen Verfassung und deren allgemein gute Verständlichkeit. Begrüsst wurde speziell die verfassungsrechtliche Verankerung der Gemeindeautonomie sowie des Subsidiaritätsprinzips. Kritik äusserte der Gemeinderat am Umfang des Werks, das mit 144 Artikeln zu lang ausgefallen ist. So müsste etwa auf die wörtliche Wiederholung der in der Bundesverfassung festgeschriebenen Grundrechte und Sozialziele verzichtet werden. Der Gemeinderat lehnt auch die Verankerung von zusätzlichen kantonalen Grundrechten und Sozialzielen ab, ebenso wie die subsidiäre Verankerung der Mutterschaftsversicherung als kantonale Aufgabe. Im Einklang mit dem kantonalen Gemeindepräsidentenverband wehrt sich der Gemeinderat gegen die generelle Einführung des Öffentlichkeitsprinzips in der Verwaltung. Er hält die bestehenden Einsichtsrechte der Bürger für genügend und befürchtet schwierige Abgrenzungs- und Beweisprobleme, wenn alle Verwaltungsakten grundsätzlich öffentlich zugänglich sind und allfällig entgegenstehende öffentliche oder private Interessen Dritter von der Verwaltung begründet werden müssen. Begrüsst wird die neue Referendumsmöglichkeit für die Gemeinden. Jedoch hält der Gemeinderat es nicht für gerechtfertigt, dass der Stadt Winterthur (nebst der Stadt Zürich oder 18 Gemeinden) ein selbstständiges Referendumsrecht gewährt werden soll. Auf Ablehnung stösst die Einführung des «konstruktiven» Referendumsrechts, mit dem 3000 Stimmberechtigte einen ausformulierten Gegenvorschlag zu einer kantonalen Vorlage einreichen können. Ein solches Instrument würde die Abstimmungsverfahren unnötig komplizieren. Schliesslich setzt sich der Gemeinderat dafür ein, dass der Bezirksrat als bürgernahe und kostengünstige Rekursinstanz für die Gemeindebehörden beibehalten wird und dass in Zweckverbänden Verbandsbeschlüsse nicht zwingend an der Urne erfolgen müssen.

Die als Alternativmodelle der Kantonsgliederung vorgeschlagenen zwei Modelle von «Zweckgemeinde» und «Re-

gionalisierung» werden klar abgelehnt, weil sie nicht praktikabel erscheinen.

Personalnachrichten

Frau Sonja Zoller, Sachbearbeiterin für Zusatzleistungen des Sozialamts, hat ihre Stelle auf Ende November 2003 gekündigt, um eine neue Herausforderung in einer Nachbargemeinde anzunehmen. Der Gemeinderat dankt Frau Zoller für ihr engagiertes Wirken während der vergangenen sieben Jahre. Als Nachfolgerin heisst er bereits heute Frau Claudia Wittwer, Uster, willkommen. Frau Wittwer wird ihre 80 %-Stelle auf den Beginn des neuen Jahres antreten.

Südanflüge – Beschwerdeverfahren wird weitergeführt

Seit dem vergangenen 30. Oktober sind Südanflüge leider – wenn die Sichtverhältnisse es zulassen – bittere Realität. Die Rekurskommission des UVEK (Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation) hat am 24. Oktober alle Begehren um Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung und um Anordnung vorsorglicher Massnahmen abgewiesen. Die Rekursinstanz hat sich dabei mit der von den Südgemeinden erhobenen Rüge, Notrecht sei von einer dafür absolut unzuständigen Behörde erlassen worden, gar nicht erst auseinander gesetzt. Der Gemeinderat Maur wird den Entscheid mit den anderen Südgemeinden an das Bundesgericht weiterziehen, um alle Fragen höchststrichterlich zu klären. Die Gemeinden sind sich allerdings bewusst, dass die positiven Prozessaussichten angesichts der Erfahrungen mit den Bewilligungsverfahren für die Ostanflüge vermutlich nicht allzu gross sind.

Bauberechnungen

Der Gemeinderat genehmigte folgende Abrechnungen von in eigener Kompetenz bewilligten Investitionsausgaben: Strassensanierung Eggstrasse (Teilstück Rellikonstrasse–Kirchrain), Maur, mit Kosten von 263 000 Franken bzw. 19 000 Franken Kreditunterschreitung; Ergänzende Massnahmen Tempo-30-Zone Aesch-, Steinmüri-, Chalenstrasse, Ebmatingen, mit Kosten von 133 000 Franken bzw. 3000 Franken Kreditunterschreitung; Wohnungsrenovation Im Unterdorf 2a, Maur, mit Kosten von 140 000 Franken bzw. einer Kreditüberschreitung von 12 000 Franken wegen unvorhergesehener Mehraufwendungen;

Anpassungsarbeiten für provisorische Nutzung des Burganbaus als Kinderhort mit Kosten von 38 000 Franken bzw. 2000 Franken Kreditunterschreitung.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- In Binz werden schadhafte Kanalisationsleitungen mit Robotereinsatz saniert. Der Gemeinderat bewilligte dafür einen Kredit von 252 000 Franken als gebundene Ausgabe. Die noch bis Ende Jahr auszuführenden Arbeiten wurden zu 197 000 Franken an die KATE-System-AG, Freienbach, vergeben.
- Mit der Ausarbeitung eines Verkehrsberuhigungsprojekts für die Zollikon-/Zürichstrasse in Binz wurde zu 15 000 Franken das Ingenieurbüro Wolf, Kropf & Partner AG, Zürich, beauftragt. Die Projektierung basiert auf einem Konzept des Verkehrsplanungsbüros asa AG, welches die Ausgestaltung einer Pforte beim südwestlichen Dorfeingang (vom Zollikerberg) sowie die Ausbildung von Mittelninseln bei den Fussgängerübergängen vorsieht.
- Das Zollingerheim rechnet im Budget 2004 mit einem Betriebsdefizit von 854 000 (Budget 2003: 1 007 000) Franken aus dem laufenden Betrieb. Die Gemeinde Maur hat 501 000 Franken

Amtlich

Abfallentsorgung 2004

Für das Jahr 2004 gilt der gleiche Gebührentarif wie im laufenden Jahr 2003. Somit bleiben alle Gebührenmarken des Jahres 2003 bis 31. Januar 2005 gültig.

Gesundheitssekretariat

Nutzungsplanung

Privater Gestaltungsplan Nr. 2 «Dorfplatz Binz»
Aufhebung

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat am 2. Oktober Folgendes verfügt (ARV/1024/2003):

Die Aufhebung des privaten Gestaltungsplans «Dorfplatz Binz», der die Gemeindeversammlung Maur am 16. Juni zugestimmt hat, wird genehmigt. Mit dieser Publikation tritt die Aufhebung des Gestaltungsplans in Rechtskraft.

Gemeinderat Maur

an das Betriebsdefizit zu leisten. Hinzu kommt der Kostenanteil von rund 740 000 Franken für dringend anstehende bauliche Sanierungen im Zollingerheim.

- Die als Aussenstation des Zollingerheims geführte Pflegewohnung Schützenwis, Maur, rechnet im Voranschlag 2004 mit einem Betriebsdefizit von 147 000 (Budget 2003: 204 000) Franken zulasten der Gemeinde.
- Die Beschwerde eines Stimmbürgers gegen den geplanten Verkauf einer Bauparzelle an der Kreuzbühlstrasse, Maur, an die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde wurde vollumfänglich abgewiesen. Der Bezirksrat bestätigte in seinem Entscheid, dass der Gemeinderat den Kaufvertrag zu Recht in eigener Kompetenz abgeschlossen hat. Seitens der reformierten Kirchgemeinde als Käuferin hängt das Zustandekommen des Landhandels von der Zustimmung des Souveräns in der kommenden Urnenabstimmung ab.

Gemeinderat Maur

Anzeigen



**Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig !**

**Schippert AG
Druckerei und Verlag**

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 44 33, Fax 01 980 44 40
E-Mail schippert@pop.agri.ch

FAHRSCHULE
Motorrad-Kurse
jeden Samstag
Verkehrskunde-Kurse
jeden Dienstag u. Donnerstag 19.00-21.00
Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung
MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42

Spannender Querschnitt durch die Musikkultur

Grossartiges Programm der Lehrerschaft der Musikschule Maur

Ein echtes Erlebnis war das Konzert der Musiklehrerinnen und -lehrer vom 7. November in der Kirche Maur. Mit selten zu hörenden Werken von bekannten und unbekannten Komponisten dokumentierte der Lehrkörper der Musikschule seine fachliche Kompetenz und seine künstlerischen Qualitäten.

Bei der Begrüssung dankte die Präsidentin der Musikschule, Nicole Wälti, den zahlreich Anwesenden für ihr Interesse und verwies nochmals auf den guten Zweck der Veranstaltung. Die von Verena Mühlemann-Burrach im Andenken an ihr verstorbenes Kind gegründete Joel-Stiftung unterstützt Eltern von pflegebedürftigen und schwerkranken Kindern bei der Betreuung. Dadurch kann vielen ein belastender Spitalaufenthalt erspart werden.

Barock und Romantik

Wenn die Lehrer mit dem vielfältigen Programm auf die unbegrenzten Möglichkeiten der Musik hinweisen wollten, ist dies bestens gelungen. Ausgezeichnetes Zusammenspiel zeigten die Blockflötenlehrerinnen Andrea Bissig, Lilly Frei, Theres Isler-Glaus, unterstützt von der Cellistin Cecilia García mit einer Sonate von Johann F. Fasch. Dieser bedeutende Komponist, der wichtige Anregungen zur Musikentwicklung gab, ist zu Unrecht in Vergessenheit geraten. Christine Wegmüller erwies sich mehrmals als einfühlsame Begleiterin. Herausragend gestaltet wurde die «Sinfonia Concertante» von Franz Danzi. Helene Schulthess brillierte mit der Querflöte, René Vogelbacher, der sich später noch als vorzüglicher Saxofonist stellte, begeisterte mit gefühlvollen Klarinettenönen. Das dynamische Zusammenspiel dieser drei liess keine Wünsche offen. Dass der bekannte Opernkomponist Rossini auch Kunstlieder verfasst hat, dürfte für viele ein Novum gewesen sein. Brigitte Brem Finschi (Sopran), begleitet von Christine Wegmüller, trug zwei davon mit viel Engagement vor.

Moderne und südamerikanische Musik

Das spannendste Stück des Abends stammte vom zeitgenössischen italienischen Komponisten Goffredo Petrassi. Die ausführenden Flötistinnen hatten dazu getrennte Positionen bezogen: Ursula Fischer neben der Orgel, Bettina Hofstetter auf der Kanzel. «Diálogo angélico» hiess das ungewöhnliche Werk, in dem die Engel stürmisch herum zu flattern schienen, bis sie mit sanfteren Flötentönen zur

himmlischen Ruhe fanden. Ein weiteres ungewöhnliches Werk war die «Sonatina» der Komponistin Peggy Glanville-Hicks. Die kunstvoll konstruierte Komposition verlangte vollen Einsatz von Andrea Bissig (Blockflöte) und Amri Alhambra (Klavier). Beide erfüllten die anspruchsvolle Aufgabe bravourös.

Südamerikanische Musik scheint bei uns immer beliebter zu werden. Kein Auftritt für Gitarren ohne ein Werk von Astor Piazzolla. Lucía Sachs und Angelika Bauer realisierten seine packenden Rhythmen mit grosser Fingerfertigkeit ebenso wie einen paraguayischen Tanz. Auch Roger Enzler (Akkordeon) und Amri Alhambra (Klavier) liessen sich von Piazzolla zu einem rassigen argentinischen Tango inspirieren.

Das Klavier als Begleit- und Soloinstrument

Von 17 Mitwirkenden waren nur je zwei Klavierlehrerinnen und Klavierlehrer am Konzert beteiligt. Ist Klavier spielen nicht mehr «in»? Das Konzert hat die Vielseitigkeit dieses Instrumentes klar aufgezeigt, auch wenn es vorwiegend im Zusammenspiel verwendet wurde. Einziger Solist war Stefan Uster. Mit einem brillant vorgetragenen «Sonetto» von Liszt zeigte er, wie die gesamte Klaviatur umfassend genutzt und zu orchestralem Glanz erweckt werden kann. Im Zusammenspiel mit Philip Urner (Oboe) kam auch Christiane Werffeli (Klavier) zu einem solistischen Einsatz. Die «2 Romanzen» von Schumann boten beiden Interpreten Raum für eine beeindruckende künstlerische Leistung. Ein zusätzlicher Reiz war, dass diese Darbietung auf das Werk von Danzi folgte. So liess sich der unterschiedliche Klangcharakter der beiden ähnlich aussehenden Instrumente, Klarinette und Oboe, bestens vergleichen. Mit begeistertem Applaus bedankte sich das Publikum bei den Mitwirkenden. Für sie alle gab es eine Rose, ebenso für Nicole Hauri, die vom Schulsekretariat aus viel Organisationsarbeit leistete.

Beatrice von Piechowski

Alles drin!

www.maurmerpost.ch

Was läuft anderswo?

«Das kalte Herz»

Theater in Greifensee

Am 15. November beginnt das Schatulleli mit seinen Aufführungen. 15 Schauspieler im Alter von 10 bis 14 Jahren sowie fünf Marionetten spielen das Märchen von Wilhelm Hauff, in dem Peter Munk, ein armer Köhlerbursche, sich nichts sehnlicher wünscht, als reich zu sein. Genauso reich wie der dicke Vonburg, der auf geheimnisvolle Weise über Nacht zum wohlhabenden Bürger geworden ist. Wie das geschehen ist, erfährt Peter Munk bald am eigenen Leib, denn er reagiert nicht auf die Warnung des Glasmännchens.

Eröffnet wird die Vorführung durch die Nachwuchstambouren der Jugendmusik Wallisellen und Dübendorf.



Premiere:

Samstag, 15. November, 17 Uhr

Weitere Aufführungen:

Sonntag, 16. November, 16 Uhr

Freitag, 21. November, 18 Uhr

Samstag, 22. November, 14 Uhr

Sonntag, 23. November, 16 Uhr

Mittwoch, 26. November, 18 Uhr

Vorverkauf:

Telefon 076 476 18 24

(Montag bis Samstag, von 9 bis 11 Uhr)

Direktverkauf: Drogerie Rüdlinger in Greifensee

Internet: www.Schatulleli.ch

Für das Schatulleli, Rolf Maag

Ein Autor, der gerne Verwirrung stiftet

Richard Reich über die dunklen Abgründe eines Gartencenters

Man kennt ihn als Ovoland-Reisender, als Bundesrat Reto aus dem Tages-Anzeiger-Magazin und jetzt auch als Gärtner: Richard Reich stellte kürzlich in der Mühle Maur sein neues Buch «Das Gartencenter» vor. Ein Porträt.

Gabriela Frischknecht

Die Ansage auf dem Telefonbeantworter ist kurz und bündig: «Richard Reich, bitte hinterlassen Sie eine Nachricht.» Ich hinterlasse. Sein Rückruf dauert nur unwesentlich länger, er schlägt mir ein Café in seiner Nähe vor. Ich fahre hin und hoffe, dass er im Interview etwas gesprächiger sein wird. Als ich die Tür zum Restaurant öffne, überlege ich mir, ob dies wohl das legendäre «Café Müller» ist, in dem Richard Reichs Kolumnenfigur Bundesrat Reto so gerne sitzt und über das Leben, die Schweiz, über Politik und den einbeinigen Spatz Anton sinniert.

Richard Reich sitzt – in die NZZ vertieft – am hintersten Tisch. Ein bisschen sieht er ja aus wie Alain Sutter, der Frauentraum und Fussball-WM-Held von 1994: kinnlanger Pagenschnitt, stahlblaue Augen, die Sonnenbrille modisch aufs graue Haar gesetzt. Und ganz so weit gefehlt ist dieser Vergleich nicht. Im Laufe des Gesprächs, in dem sich Richard Reich wesentlich bededter gibt als am Telefon, erzählt er nämlich, dass er sehr gerne Profifussballer geworden wäre. Kurz vor der Matur liess er das Kicken dann aber bleiben, nachdem er wegen allzu intensiven Trainings zwei Klassen wiederholen musste. Dem Sport blieb er weiterhin treu. Doch er vertauschte den Ball mit dem Griffel und schrieb, nach einem kurzen Gastspiel an einer Wiener Schauspielschule, schon mit 22 für die NZZ Matchberichte.

Das mit dem Schreiben kam aber nicht etwa von ungefähr. Schon bei Lehrer Grunauer – Richard Reich ist auf der Forch aufgewachsen – füllte er ganze 55 Schulheftseiten mit einem einzigen Aufsatz.

«Kolumnen schreiben ist Psychohygiene»

Mittlerweile hat Richard Reich den Alltagsjournalismus verlassen und schreibt vor allem Kolumnen. Dass es so gekommen ist, nennt er selber «so eine Schubladengeschichte». Man schreibt ein paar solche Texte, plötzlich ist man Kolumnist und alle sagen: «Sie sind doch so ein Lustiger, warum schreiben Sie uns nicht eine Kolumne zu diesem oder jenem Thema.» Doch er mag diese Form von Schreiben: «Das ist der Leserbriefschreiber in mir. Ich kann über alles schreiben,

was ich gerade sehe oder antreffe. Eine Art Psychohygiene.»

War es aber nicht ein grosser Schritt von der umfangsmässig begrenzten Kolumne zum über 200-seitigen Roman? «Auf jeden Fall,» sagt Reich, «doch es war auch eine Weiterentwicklung meines Kolumnenstils.» Er pflegt nämlich gerne den Monolog, die «nervtötende Endlosrede», wie er es nennt. So lässt er im «Gartencenter» vor allem den Gärtner sprechen. Und am Anfang ist die Welt im Gartencenter ja auch noch völlig heil. Freundliche Begrüssung, der Gärtner führt den Neukunden persönlich herum. Aber mit dem Weiterlesen tun sich Abgründe auf. Der Gärtner – der «grosse G» – entwickelt sich zur höchst dubiosen Figur mit totalitären Zügen, der seine Kunden kontrolliert und bis ins Privatleben völlig beherrscht. Was auf den ersten Seiten noch klar scheint, wird immer verworrener und undurchsichtiger. Richard Reich liebt es, die Sicherheit seiner Leser zu destabilisieren.

«Die ökologische Moral ist mir am nächsten!»

An der wohlgeordneten Übersichtlichkeit eines Gartencenters zeigt Reich, wie viele Menschen sich eine Idylle – hier am Beispiel der Gärten – aufbauen, um vor der Realität zu fliehen und sich in einer Sicherheit wännen, die es eigentlich gar nicht gibt. In einem Garten ist es ganz einfach, zwischen gut (Nutz- und Zierpflanzen) und böse (Unkraut) zu unterscheiden. Der «grosse G» nimmt seinen Kunden solche Entscheidungen ab. Sie fühlen sich dann vermeintlich befreit und merken nicht, wie sie immer mehr in einen Sog geraten.

Ist «Das Gartencenter» also eine Gesellschaftskritik? Nein, Richard Reich sieht sich als Beobachter, solche Abläufe interessieren ihn. Er bezeichnet sich selber als Kulturpessimist, glaubt, dass «der Planet vor die Hunde geht». Ein eigenes Haus zu bauen käme für ihn nie in Frage: «Eine Wiese zu verbauen, wäre mir unangenehm, der Platz ist einfach nicht mehr vorhanden.»

Ich möchte noch wissen, was mit Bundesrat Reto passiert, wenn er im kommenden Januar von seinem «Amtssitz» im *Tagi-Magi* zurücktritt: Reto, der Outlaw mit trauriger Kindheit, der das Bundesamt für Randgebiete (BURAG) unter sich hat.



Richard Reich schrieb seine ersten journalistischen Texte für die *Maurmer Post*. Die Redaktion konnte ihn für diese Ausgabe als Berichterstatter für den Räbeliechtliumzug gewinnen – Seite 2. (Foto: fri).

«Reto habe ich richtig gern bekommen, und es tut mir eigentlich Leid um ihn», sagt Richard Reich etwas nachdenklich, «was aus ihm wird, weiss ich noch nicht.» Bestimmt werden einige der Bundesratskolumnen im zweiten Band «Ovoland», der nächsten Sommer erscheint, vertreten sein. Und «Reto» bekommt im Januar eine Abschiedsveranstaltung (26. Januar 2004, Theater am Hechtplatz).

Das Publikum an Richard Reichs Lesung in der Mühle Maur kam ebenfalls in den Genuss einer «Reto»-Kolumne. Ein Genuss nicht nur wegen des Textes, sondern auch wegen Richard Reichs schauspielerischen Talents. Natürlich führte er auch das Mühlen-Publikum immer wieder aufs Glatteis. Bis zum Ende der Lesung war nicht klar, ob der Abend nun die Werbeveranstaltung eines Gartencenters – («in den Whirlpools kann probegebadet werden»), ein Betroffenheitszirkel für Gartenfreunde («mein «Dänkeli» ist erfroren») oder eine politische Veranstaltung war.

Das Café, in dem mein Treffen mit Richard Reich stattfand, war tatsächlich jenes, das die Vorlage zum «Café Müller» geliefert hatte. Und dort habe ich sie alle kennen gelernt: den Gärtner, den Sportjournalisten, Bundesrat Reto, den Kolumnisten und vielleicht auch ein bisschen Richard Reich. Nur Anton, den einbeinigen Spatz, den habe ich nicht getroffen.



Restaurant Dörfli GmbH • Rellikonstrasse 9 • 8124 Maur
Telefon 01 980 13 80 • Telefax 01 980 42 06

Wiedereröffnung mit Begrüssungsapéro 15. November 2003 ab 8.30 Uhr

Das traditionelle Maurmer Dorfstaurant «Dörfli» wird mit neuem Geist und Elan endlich wieder eröffnet. Dazu möchte ich Sie verehrte Gäste herzlich willkommen heissen. In meiner 25-jährigen Laufbahn als Koch und Gastwirt habe ich viel erlebt, gesehen und gelernt. Mein Team und ich freuen uns auf unsere neue Aufgabe und werden Sie mit einer gutbürgerlichen Küche und einem Topservice verwöhnen. Auf der Speisekarte finden Sie natürlich Greifensee-Fischgerichte, aber auch zum Beispiel ein zartes Kalbskotelett oder Kalbsleberli bis hin zum exklusiven «Mischchratzerli». In unserem vielfältigen Sortiment sind ebenso diverse Pizzen vorhanden. (Natürlich auch im Take-away.)

Prioritäten setzen wir auch im Preis-Leistungs-Verhältnis, das heisst, es bestehen gewisse Fixpreise in unseren Angeboten.

Zum Beispiel:

Dä Hit, vom Morge bis z'Aabig...	Kaffee und Gipfeli	Fr. 4.60
	Kaffee und Eingeklemmtes	Fr. 8.–
...oder	Mittagsmenü 1 oder 2	
	Suppe, Salat, Hauptgang	
	3 dl Bier oder Mineral	
	Kaffee	Fr. 23.–
...und	das für ein ganzes Jahr!!!	

Auch bei den Weinpreisen berechnen und kalkulieren wir die Preise ganz genau. Profitieren Sie von unseren tollen Angeboten.

Haben Sie Ihr Weihnachtessen schon gebucht? ... die Tische sind gedeckt, unsere Menüvorschläge liegen bereit und der Weinkeller ist gefüllt. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und Ihren geschätzten Besuch. Gerne sind wir für Sie mit Rat und Tat bereit.

Toni Gräni, Geschäftsführer

Dörfli ... dä Puls vo Muur !!!

Ihr Gastgeber Toni Gräni und sein Dörfli-Team freuen sich, dass Sie bei uns sind
und wir Sie als unsere Gäste verwöhnen dürfen!

Leserbriefe

Reden wir Klartext!

Zur Beruhigung und Sicherheit der Wohngebiete werden seit Jahrzehnten grosse Anstrengungen unternommen, indem man Strassen tangiert und bündelt, um lebenswerte Wohnquartiere zu erhalten. Nur die Flieger sind etwas Besonderes! Es wird kaum erwähnt, dass der Süden nie Fluglärm hatte und eine lebenswerte aber auch teurere Wohngegend ist. Die Nord- und Ostanwohner haben nur Argwohn und Schadenfreude, dass nun auch der Süden davon betroffen ist! Wir wünschen niemandem Fluglärm. Wohnt man beispielsweise an einer Autobahn, so spielt es keine Rolle ob 30 000 oder 50 000 Autos vorbeidonnern – Lärm ist Lärm. Dasselbe gilt beim Fluglärm: 10% hier, 20% da, 50% an einem anderen Ort – Quatsch! Lärm ist Lärm. Es ist beinahe der ganze Kanton Zürich mit Lärm beschallt sowie viele angrenzende Kantone.

Für mich gibt es nur eine Richtung: Eine Flugrichtung – nämlich da, wo die Gefahr am kleinsten ist, das heisst, die wenigsten Bürger wohnen. Diese Hausbesitzer müssen entschädigt werden, nur so können sie frei entscheiden am Wohnort zu bleiben oder ihr Domizil zu wechseln. So bleibt viel lebenswerter Wohnraum bestehen und alle betroffenen Bürger sind zufrieden!

Der Schweizer Staat hat allein mit der Swiss etwa 2,5 Milliarden Franken verbrannt. Ganz zu schweigen von der Swissair, welche viele Milliarden an Staats- und Privatgeldern kaputt gemacht hat. Man nehme 3 Milliarden Franken = 3000 Millionen Franken. 6000 Liegenschaften könnten so je mit 500 000 Franken entschädigt werden. Also, wo hat es am wenigsten Häuser, wo ist die Gefahr am geringsten? Nur das kann die Marschrichtung sein. Wer spricht von Umwelt? Wer spricht von verlorenen BVG-Geldern? Wer spricht von Milliarden Wertverlusten? Wer spricht von Konkursen? Wer spricht von Hypothekennachzahlungen usw.?

Willy Klopfer, Ebmatingen

Randbemerkung zur Antifluglärm-demo

M.L. aus Maur stellt in der *Maurmer Post* Nr. 45 die rhetorische Frage «Wer fliegt mehr, Leuenberger oder Blocher?» und bleibt uns selbst diese «leichte Antwort» schuldig. Keiner der beiden fliegt zu seinem eigenen Vergnügen – der eine tuts für unsere Schweiz, der andere für sein Unternehmen und für Tausende von Arbeitsplätzen. Auf gleichem Niveau liegt M.L. Vorschlag, in Kloten eine Erhebung über die Wohngemeinden der abfliegenden

Passagiere zu erheben. Stellt sich M.L. die Anflüge dann als eine Art «demokratisch-gerechte» Achterbahn über die Vielfliegergemeinden vor? Und schliesslich möchte ich von M.L. gerne wissen, ob er gelegentlich Autobahnen benützt und Müll produziert. Sollte die Antwort Ja heissen, müsste er seinen Wohnsitz wahlweise an eine Autobahn oder neben eine Kehrriechanlage verlegen – am besten jedoch neben beides – mein Tipp: Aubrugg!

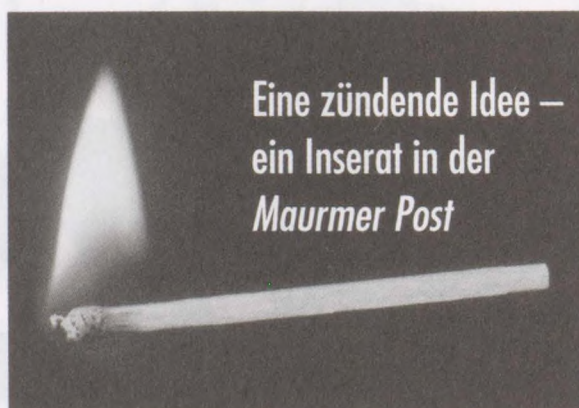
Bernard Schmid, Maur

Auf der Flucht – Asyl, ja oder nein?

Mit grossem Erstaunen habe ich den Artikel «Auf der Flucht – Asyl, ja oder nein» in der Ausgabe vom 7. November gelesen. Erstaunen deshalb, weil ich zwischen kirchlichen Projekttagen und «Asyl, ja oder nein» nicht den geringsten Zusammenhang finden konnte. Obwohl ich kein regelmässiger Kirchgänger bin, verkörpert die Kirche für mich ein neutraler Ort, an dem jeder so akzeptiert wird wie er ist, aber sicherlich kein Austragungsort für politische Angelegenheiten. Junge auf diese Art als zukünftige Kirchenbesucher zu mobilisieren, erscheint mir die falsche Lösung zu sein. Punkto Asylanten möchte ich Frau Rees gerne belehren: Asylant ist tatsächlich das deutsche Wort für Asyl Suchender, oder käme jemandem in den Sinn einen Autofahrer plötzlich einen «Auto Fahrenden» zu nennen? Ich denke, wenn an Projekttagen schon ein solch problematisches Thema gewählt wird, sollte den Jugendlichen gerechterweise nicht nur von Armut und Elend der Asylbewerber erzählt werden, sondern auch vom Asylmissbrauch und von den Kosten, die das Asylwesen verursacht.

Vielleicht können ja die nächsten Projektstage auch ohne Gewaltinszenierung (Böller explodieren, Sirenen heulen, Jugendliche werden zu Boden gestossen) durchgeführt werden. Die verängstigten und irritierten Schüler werden sich bis dahin sicherlich wieder erholt haben.

Fabian Trümpi



Eine zündende Idee –
ein Inserat in der
Maurmer Post

Stellungnahme und Beantwortung zum Leserbrief «Auf der Flucht – Asyl, ja oder nein?»

Die Redaktion der *Maurmer Post* hat den Veranstalter der Projektstage zum Thema «Flucht und Asyl» den nebenstehenden Leserbrief vorgelegt.

Die Projektstage bestanden aus einem erlebnisorientierten und einem informativen Teil. Der erlebnisorientierte Teil bestand aus einem Simulationsspiel mit den Stationen einer Flucht. Zentral zu diesem Spiel gehörte eine sorgfältige Einleitung und Einführung. Die Schüler und Schülerinnen wussten, dass sie jederzeit die Möglichkeit hatten, mit einem «Stopp»-Ruf auszusteigen. Sie wurden durch das Spiel geleitet und konnten ihre Situationen immer einordnen. Den Abschluss des Spiels bildete eine ausführliche Auswertung, in der die Kinder von ihren Gefühlslagen auf den verschiedenen Stationen erzählen und diese einordnen konnten. Im informativen Teil des Projekttages lernten die Kinder, dass es viele Fluchtgründe gibt, aber nur wenige davon Asylgründe sind. Deswegen werden die meisten Asylgesuche abgelehnt und die Menschen müssen die Schweiz wieder verlassen. Es wurde auch darüber informiert, wie viele Kosten das Asylwesen beinhaltet und dass es einen kleinen Prozentsatz von Menschen gibt, die das Asylrecht benutzen, um kriminellen Aktivitäten nachzugehen. Diese schaden den Asyl Suchenden sehr.

Es liegt in der Natur der medialen Berichterstattung, dass die Böllerschüsse (Frauenfürze) zu Beginn des Simulationsspiels und das Actionmässige des ganzen Spiels einen prominenten Platz erhielten und andere Aspekte des Tages weniger berücksichtigt wurden. Wer die lachenden Gesichter auf dem Foto in der *Maurmer Post* gesehen hat, kann erkennen, dass die Kinder sehr genau wussten, dass sie es hier mit einem Spiel und nicht mit tatsächlichen Gefahren zu tun hatten.

Die Auseinandersetzung mit der Thematik von Flucht und Asyl, von der weltweit Millionen von Menschen, die unfreiwillig ihre Heimat verlassen müssen, betroffen sind, ist wichtig. Dass verfolgte Menschen Schutz bekommen sollen, gehört zu den zentralen christlichen Überzeugungen und die Vermittlung von Wissen und Handlungsmöglichkeiten dazu gehört zum innersten kirchlichen Auftrag. Wir teilen das Anliegen von Herrn Trümpi, dass es dazu keine verängstigten Schüler braucht, sondern junge Menschen, die selber denken und nachfragen. Wir sind allerdings überzeugt davon, dass die Projektstage genau dieses Ziel erreicht haben.

Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner,
Andreas Brülisauer, Pastoralassistent

Kino in der Mühle

«Das Alphorn», ein Film von Stefan Schwietert

Am Montag, dem 17. November, besteht um 20 Uhr in der Mühle in Maur im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der SP Maur die Gelegenheit einen pointierten, witzigen Dokumentarfilm zum Thema Schweizer Musik zu erleben. Hans Kennel, einer der bekanntesten Schweizer Jazzmusiker, wird zu Gast sein.

Das Alphorn wird nicht in erster Linie als Musikinstrument wahrgenommen, sondern in seiner identitätsstiftenden Rolle für Alpenkultur, Käse und uraltes, unverfälschtes Brauchtum der Hirtenvölker. Es wird oft als Symbol der Schweizermacher und Tourismusverkäufer angesehen, dem sich im besten Fall ein paar schöne, aber musikalisch beschränkte «Kuhreihen» entlocken lassen.

Im Dokumentarfilm «Das Alphorn» wendet sich Stefan Schwietert («A Tickle in the Heart», «El Accordeón del Diablo») erstmals der Schweizer Musik zu. Und wie: aufmerksam und pointiert, witzig und engagiert bringt er die Differenz zwischen traditionellen Folkloristen und avantgardistischen Abweichlern auf den Punkt.



Eine «junge» Generation von Musikern, insbesondere aus Jazz-, Rock- oder Avantgarde-Kreisen, hat sich der traditionellen Musik zugewandt. Musikalisch geht die Reise von den wilden „Büchelsätzli“ der Innerschweiz, über wunderschöne traditionelle Alphornmelodien des zeitgenössischen Komponisten Hans-Jürg Sommer, den bombastischen Klangtürmen der Gruppe «hornroh» in Bahnhöfen und Autobahnunterführungen, bis hin zu den modernen Klangcollagen mit 16 Alphörnern des Innerschweizer Jazzmusikers Hans Kennel.

Hans Kennel ist einer der bekanntesten Schweizer Jazzmusiker. Er war der erste, der Anfang der 90er-Jahre mit seinem Alphornquartett «Mytha» das polyphone Alphornspiel ausprobierte.

Hans Kennel wird im Kino in der Mühle zu Gast sein.

Mit diesem beschwingten Auftakt hoffen wir viele film- und musikbegeisterte Maurerinnen und Maurer anzusprechen. Anschliessend an den Film lädt die Ciné-Bar zum gemütlichen Verweilen ein. Tickets für «Das Alphorn» sowie übertragbare Abonnements können bei Peter Jakoubek unter der Nummer 01 980 43 65 reserviert werden.

Die Abendkasse wird um 19.45 Uhr geöffnet.

Für die SP Maur, Peter Jakoubek

Pro-Knirps-Zopfzmorge

Mmmhhh, schon bald riecht es wieder nach frischem, selbstgebackenem Zopf! Am Dienstag, 18. November, findet der Pro-Knirps-Zopfzmorge im Lotharhaus in Binz statt. Hungrige Kinder- und Mami- respektive Papimäuler aus der ganzen Gemeinde Maur treffen sich um 9 Uhr zu Zopf mit Butter, Konfi, Wurst, Käse und allem, was zu einem feinen Frühstück dazugehört. Alle sind ohne Anmeldung herzlich willkommen und wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein bei einem guten Zmorge. Die Kosten betragen 5 Franken pro Familie.

Infos bei Irene Kalt, Telefon 01 980 68 86.

Für den Pro-Knirps-Vorstand, Irene Kalt

Der Samichlaus kommt

Am Sonntag, 7. Dezember, zwischen 16.45 und 17 Uhr kommt der Samichlaus in die Waldhütte Stuhlen.

Pro Knirps lädt alle Kinder der Gemeinde Maur mit Eltern, Grosseltern und allen anderen, die Lust haben, zu dieser Feier ein. Für jedes angemeldete Kind hat der Samichlaus eine Überraschung bereit (Kosten Fr. 8.–, bitte vor Ort bezahlen).



Kulinarisch verwöhnen wir Sie ab 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen, Gerstensuppe mit Wienerli, Hot Dogs und feinem Glühwein.

Anmeldeformulare liegen an folgenden Stellen für Sie bereit:

Post Binz, Ebmatingen und Maur, Migros Ebmingen, Volg Maur, Milchhütte Binz, schli Lädli Aesch. Anmeldungen sind verbindlich. Für Fragen steht Manuela Hüsey unter Telefon 01 980 26 85 gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Für Pro Knirps, Irene Kalt



Burg und Mühle Maur

Ordentliche Öffnungszeit
Samstag, 15. November,
von 14 bis 17 Uhr

Zusätzliche Öffnungszeiten
Sonntag, 16. November,
von 11 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr

Führungen am Sonntag
11.15 und 14.15 Uhr

E-Mail: info@museenmaur.ch
Homepage: www.museenmaur.ch

Amtlich

Zentrumsplanung Binz

Orientierungsversammlung
am 24. November, 20 Uhr
im Lotharhaus, Binz

Der Gemeinderat möchte die Bevölkerung über den aktuellen Stand der Zentrumsplanung in Binz informieren. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Der Gemeinderat

Die Bevölkerung ist herzlich zur Orientierungsveranstaltung

über die Urnenabstimmung vom 8. Februar 2004 eingeladen.

«Einführung von geleiteten Schulen an der Schule Maur»
(Teilrevision der Gemeindeordnung der Schulgemeinde Maur)

Singsaal, Schulhaus Aesch, Forch
Donnerstag, 4. Dezember, von 20 bis 21 Uhr

S

...GGAweb

JETZT GRATIS!

- ~~Modemmiete~~
13.- / Mt.
- ~~Aufschaltkosten~~
90.-
- ~~Abokosten~~
Flatfee Comfort (600 kbps)
65.- / Mt.

Bis Ende Jahr.

Kabelinternet:
schneller und günstiger
als ADSL und ISDN.

GGA Maur
Zürichstrasse 116
CH-8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 19 11
www.gga-maur.ch

➤

DEKOPLUS
by BOST Productions

Am Samstag von 10 bis 16 Uhr grosser
Dekorationsartikel Verkauf
Sie finden neue und gebrauchte
WEIHNACHTSARTIKEL
zu sensationellen Preise



für Apéro wird gesorgt

WORKSPACE Studio Maur
Badanstaltstrasse 4 8124 Maur Tel. 043 366 20 18













Infolge von Fluglärm zu verkaufen!
7-Zimmer-Villa in Ebmatingen ZH

Beste Lage, Bruttofläche 584m², Hallenbad, Sauna, Doppelgarage, Dachterrasse, viele Nebenräume, teure und luxuriöse Bausubstanz, 3-fach-Verglasung, Alarmsystem, See- und Bergsicht, Parzelle 1091 m².
Baukosten über Fr. 5,0 Mio.
Anerkannte Schätzung Fr. 3,2 Mio., Juli 2003
Verkaufspreis nur Fr. 1,95 Mio.
E-Mail: wklopfer@bluewin.ch
Telefon ++41 79 405 91 50

Coiffeur Neuhofer Maur
Neu:

Magmatic Lights
Das spontane Farbvergnügen
mit brillanter Leuchtkraft.

Der neue Farbstrahlen-Service von Wella

Coiffeur Neuhofer
Damen und Herren
bei der Post Maur

Margrit Kalt-Boller
Montag bis Samstag
Telefon 01 980 28 75

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**
nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14

Neue Anlage bewährte sich am grossen Concours

Der beste Maurmer Reiter des Turniers war Philip Bär aus Ebmingen

sl. Genau 16 Springprüfungen mit rund tausend Starts wurden am vergangenen Wochenende im Reitzentrum Forch durchgeführt. Als bester Maurmer Reiter über alle Prüfungen bekam der junge Ebmingener, Philip Bär, einen Sonderpreis.

In 11 Prüfungen ist Philip Bär aus Ebmingen mit verschiedenen Pferden im grossen Hallenspringen des Reitzentrums Forch vom 7. bis 9. November gestartet. Mit dem Pferd seiner Mutter «A little Gun» erreichte er im RI einen 8. Rang und mit Daydreamer B aus dem Stall des Veranstalters, Urs Jegen, klassierte er sich im RI sowie im RII je in den Rängen 8, 9, 13 und 15. Diese konstante Leistung auf hohem Niveau reichte locker für die Auszeichnung «Bester Maurmer Reiter». Weitere gute Resultate gelangen seinem jüngeren Bruder Christopher mit Cosmos Star S CH, 10. und 14. im RI, sowie dem Forchmer Jakob Mock, der mit Zanira in der freien Prüfung auf den 5. Rang ritt.

Unfallfrei, trotz grossem Andrang

Das Herbstturnier stiess bei den Reitsportlern auf sehr grosses Echo. Deshalb mussten verschiedene Prüfungen geteilt werden. Es sind maximal 70 Startende pro Prüfung erlaubt. Das erforderte eine minutiöse Planung. Dank den zahlreichen freiwilligen und treuen Helfern, die wissen, was sie zu tun haben, lief alles reibungslos. Auch der Maurmer Sanitätsverein, der von Freitag- bis Sonntagabend auf dem Platz war, hatte nur kleinere Bobos zu behandeln.

Sandviereck war ideal zum Abreiten

Fast unvorstellbar war es am letzten Wochenende, wie man sich früher an grossen Concours einreiten musste. Auf dem einst kleinen Sandviereck, das nach starken Regenfällen zum Sumpfplatz wurde, kamen sich die Startvorbereitenden ständig in die Quere. Doch auf dem neuen, rie-



Das neue, vorsorglich gedeckte, Sandviereck stiess bei den Startenden auf grosse Begeisterung. (Foto: sl)

sig grossen Sandviereck war das Einreiten die reine Freude. Auf diesem 40 mal 45 Meter grossen Sandplatz könnte man Dressurprüfungen auf national höchstem Niveau durchführen. Zudem hatten die Organisatoren für das vergangene Springwochenende keine Kosten und Mühe gescheut und ein Zeltdach darüber erstellt.

Als gebrannte – eher verschneite – Kinder, hatten sie im Herbst in anderen Jahren schon böses Schneegestöber oder Dauerregen am Concours erlebt. Doch diesmal herrschte eitel Sonnenschein, denn Petrus findet schlechtes Wetter bekanntlich nicht lustig, wenn man sich darauf vorbereitet hat. Toll war das Wetter auch für die zahlreichen Besucher, die sich nicht nur drinnen sondern auch in der Festwirtschaft im Freien am gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank erfreuten.

Mahnwache gegen Südanflüge

Keine Spur von Resignation

Aufgrund der Wetterlage sind noch nicht viele Landungen via Pfannenstiel erfolgt. Trotzdem trafen sich am ersten Sonntag nach Einführung der Südanflüge über 500 Menschen zur Mahnwache am Flughafen. Schon seit Wochen treffen sich auf Initiative des Vereins Flugschneise Süd – NEIN regelmässig, am Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr, Gegner der Südanflüge am Check-in 1. Bisher waren es jeweils um die 200 Personen, die mit dieser ruhigen, friedlichen Aktion darauf aufmerksam machen, dass sie Flugrouten über dicht besiedelten Gebieten nicht akzeptieren werden. Diesmal übertraf die Teilnehmerzahl alle Erwartungen und

die gelbe Farbe der VFSN-Dächlikappen und -Ballone dominierte die Check-in-Halle. Neben dem Verein Flugschneise Süd – NEIN nahmen erstmals auch Vertreter der neu gegründeten Stadtzürcher Bürgerbewegung «Stopp den Südanflügen» teil. Die Demonstration war zwar friedlich, aber vereinzelte mitgeführte Spruchbänder sprachen eine andere Sprache. Die Wut ist gross, man ist nicht bereit, Südanflüge während Jahren hinzunehmen.

Alle wollen sie weiter kämpfen. Von Resignation keine Spur.

Verein Flugschneise Süd – NEIN

Die
MAURMER POST
finden Sie auch
im Internet unter

www.maurmerpost.ch

Fluglärm-Adieu! **BELIMO**

Automatischer Fensterantrieb

- schliesst automatisch über Programm
- schliesst bei Regen/Wind/Wärme/Kälte
- leicht nachrüstbar bei bestehenden Fenstern
- für Dreh- und Kippfenster mit Drehgriff

Preis fertig montiert Fr. 890.- inkl. Mwst.

Weitere Infos bei:

Informtec GmbH

Zelglistrasse 6 CH-8344 Bäretswil
Telefon 01 939 33 62 Telefax 01 939 33 63



Zu verkaufen in der steuergünstigen Gemeinde Maur, sonnige, lichtdurchflutete

4½-Zimmer-Eckwohnung (121 m²)

Baujahr 1994, 2. OG, Lift, Bad/WC und Du/WC mit WM/Tu, geschlossene Küche (11 m²). Wohnen/Essen (38,5 m²) mit Cheminée. Parkett im Wohnbereich, grosszügiges Entrée mit modernen Einbauschränken (teilweise mit Spiegeln), Balkon, 2 Parkplätze in Tiefgarage. Bezug per 1. März 2004, Fr. 695 000.-.

Verena Sanchez Immobilien
Telefon 01 941 00 27, saimmob@bluewin.ch

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz
Telefon 01 980 11 75, Fax 01 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

Umbauten:
Sanitär und Heizungen



Gartenholzerei

Wir fällen und entsorgen Bäume

Cheminéeholz

Wilhofstrasse 38
8125 Zollikerberg
Telefon 01 391 37 60
Fax 01 391 37 59

Malergeschäft



Andreas Schnetzer

Binz-Maur 01 980 34 30

Zürich 01 262 53 30

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

Qualität setzt sich durch!

Internet: www.schnetzer.ch E-Mail: asm@schnetzer.ch

Als Bezirksrichter



Marcel Moser

«Als vollamtlicher Ersatzbezirksrichter bin ich mit den Abläufen am Bezirksgericht Uster vertraut und weiss, worauf es ankommt»

Marcel Moser, geb. 6. Juni 1966, Werrikon/Uster

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich, Abschluss als lic.iur., zürcherisches Anwaltspatent

Unabhängig, kompetent, gerecht.

Überparteiliches Unterstützungskomitee

Ursula Achtnich, Friedensrichterin Volketswil, Rolf Aepli, Stadtrat, Uster, Beat Brand, Gemeindepräsident, Greifensee, René Crivelli, Unternehmer, Gemeinderat Dübendorf, Dorothee Fierz, Regierungsrätin, Esslingen, Martin Frey, Architekt ETH, Greifensee, Robert Fröhlich, Dr. med., Schwerzenbach, Peter Gruber, Dr. med. Augenarzt FMH, Forch, Thomas Heberlein, dipl. Masch.-Ing ETH, Fällanden, Willy Hiestand, alt Gemeindepräsident Fällanden, Heinrich Hofacker, alt Kantonsrat/alt Stadtrat Dübendorf, Matthias Kappeler, Gemeinderat, Greifensee, Roger Kemmler, Lehrer/Projektleiter, Uster, Walter Klein, alt Friedensrichter Wangen-Brüttisellen, Severin Krebs, Gemeinderat Maur, Thomas Kübler, Stadtrat, Uster, Hans-Urs Langner, Dr. iur. Rechtsanwalt, Forch, Remo Largo, Prof. Dr. med. Kinderspital Uni Zürich, Gockhausen, Lilo Lätzsch, Lehrerin, Mitglied RPK Fällanden, Guido Lingenhag, Friedensrichter Maur, Hans-Armin Lüthy, Dr. Kunsthistoriker, Egg, Willy Maurer, Friedensrichter Fällanden, Esther Rhiner, Friedensrichterin Egg, Martha Ribl, alt Nationalrätin, Greifensee, Werner Rölin, Wirt, Uster, Werner Ryffel, Transportunternehmer, Gemeinderat, Uster, Rolf Sägger, alt Kantonsrat, Greifensee, Bruno Sauter, Gemeindepräsident, Maur, Rudolf Semadeni, Dr. med. Augenarzt FMH, Uster, Sabine Wettstein, Gemeinderätin Uster

SP-Sektionsversammlung zu den bevorstehenden Abstimmungen

Anlässlich der Sektionsversammlung vom 4. November wurden die Parolen der SP besprochen, welche auf www.spmaur.ch nachzulesen sind. Zu besprechen gab dabei vor allem die Initiative «Schluss mit amtlicher Verteuerung der Wohnkosten für Mieter und Eigentümer». Zum einen, weil der Titel absolut irreführend ist: Eine Abschaffung der Handänderungssteuer (1% oder 1,5% des Liegenschaftenspreises) fällt für Privatpersonen kaum ins Gewicht, sondern nur für Immobilienspekulanten und Investoren, die in grossem Rahmen mit Immobilien handeln. Zum andern ist aber der Steuerverlust für die Gemeinden sehr wohl relevant. Für die Gemeinde Maur würde eine Annahme der Initiative voraussichtlich zu verminderten Steuereinnahmen in der Grössenordnung von 1 Million Franken führen. In diesem Zusammenhang ist es für uns erstaunlich, dass wir den Namen unseres Gemeindepräsidenten und Finanzvorstandes Bruno Sauter auf der Liste des Initiativkomitees finden. Dies insbesondere, weil die Abschaffung der Handänderungssteuer vor allem für Gemeinden ins Gewicht fällt, die an den Finanzausgleich bezahlen. Für die andern Gemeinden kommt der Kanton für den allenfalls entstehenden Verlust auf. So empfiehlt beispielsweise die Gemeinde Zumikon explizit nein zu stimmen, was im Hinblick auf die ähnliche Situation der beiden Gemeinden sicherlich auch für die Einwohner von Maur Sinn macht.

In Bezug auf die bevorstehende Gemeindeversammlung sind wir mit allen Geschäften und dem Budget einverstanden, ausser mit der Kürzung der Beiträge an Entwicklungshilfe im In- und Ausland um 50%. Wenn unser Finanzvorstand, wie oben erwähnt, kein Problem darin sieht, auf 1 Mio. Franken Steuern zu verzichten, sehen wir nicht ein, warum man 150 000 Franken an Entwicklungsgeldern sparen soll. Wir werden an der Gemeindeversammlung einen entsprechenden Antrag stellen.

Ferner berichtete Ruth Gurny über die kantonale Volksinitiative «Chancen für Kinder». Die Initiative verlangt die Einführung von Ergänzungsleistungen für Familien ohne existenzsicherndes Einkommen. Es ist bekannt, dass dauernde Geldsorgen zu familiären Spannungen führen und besonders die Kinder darunter leiden. Weil die Initiative nach dem bewährten Modell für AHV- und IV-Bezüger keine fixen Beträge, sondern Ergänzungsleistungen verlangt und die Sozialhilfe dadurch entlastet, geniesst sie breite Unterstützung und Sympathie. Neben CVP, EVP, den

Grünen und der SP wird die Initiative von der reformierten und der katholischen Kirche und den grossen Hilfswerken unterstützt. Die SP Maur wird im Dezember vor der Migros Ebmatigen für die Initiative Unterschriften sammeln. (Mehr Informationen zur Initiative unter www.chancen-fuer-kinder.ch.)

Für die SP Maur, Simone Ueberwasser

Schulreform – wie weiter in Maur?

Mitgliederversammlung der FDP Maur

Die kantonalen Medien berichten fast täglich über Blockzeiteneinführungen, Berufung von Schulleitern oder Grundstufenversuchen. Die Zürcher Volksschulreform selbst wurde jedoch vom Volk im vergangenen Herbst abgelehnt. Warum sind dann Reformen dennoch möglich? Und genauso wichtig: Was läuft in dieser Beziehung in unserer Gemeinde?

Grund genug für die FDP Maur, Maja Leuzinger, Schulpräsidentin, zum Referat «Schulreform – wie weiter in Maur?» einzuladen. Sie spricht anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung zur Vorberatung der Dezember-Gemeindeversammlung.

Die Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, 20. November, um 19 Uhr im Restaurant «Schifflande» in Maur statt. Das Referat von Maja Leuzinger, wozu alle Interessierten herzlich eingeladen sind, beginnt um 20 Uhr.

Für die FDP Maur, Stephan Oehen

FC-Maur-Corner

Heimspiel der C-Junioren

Die hohe Niederlage gegen den FC Elgg, nach einem Spiel, bei dem sie unter ihrem Wert geschlagen wurden, war noch nicht verdaut. Grund genug, im letzten Spiel der Saison zu zeigen, was in ihnen steckt; dies gelang den Maurmer ausgezeichnet. Sie spielten solide und konzentriert, nutzten die Chancen und beim Pausenpfiff hiess es bereits 9:0. Die Meilener waren chancenlos und mussten sogar vom Maurmer Goalie, der zum Feldspieler mutierte, einen Treffer hinnehmen. Mit einem 13:0 beendeten die C-Junioren eine erfolgreiche Saison auf dem 2. Tabellenrang.

Auswärtsspiel der Eb-Junioren

Die Oetwiler machten schon in den ersten Minuten klar, dass sie ein starker Gegner sind. Auf dem kleinen Spielfeld mit Kunstrasen hatten sie die Maurmer unter Kont-

rolle. Das Spiel plätscherte hin und her bis zur 27. Minute, als nach einem Eckball der Oetwiler der Ball unglücklich im Tor landete. Unseren Stürmern gelang nichts, es mangelte an Raum, der Gegner verschaffte sich mit den Ellbogen den nötigen Platz und erhöhte nach der Pause auf 3:0. Dann ein Silberstreifen am Horizont, ein herrlicher Weitschuss ins linke Lattenkreuz und die Maurmer verkürzten auf 3:1. Nur kurz war die Freude, eine Minute später erhöhten die Oetwiler zum 4:1, das Spiel war gelaufen. Mit sieben Siegen und drei Niederlagen hat das Eb eine sehr gute Saison zu Ende gebracht.

Heimspiel der Ec-Junioren

Die Ec-Junioren wurden mit 3 F-Spielern ergänzt, die mit grosser Motivation und Einsatz spielten, was man von einigen Ec-Junioren nicht behaupten konnte. Die Herrliberger, eine starke Mannschaft, dominierten das Spiel von Anfang an und nur in der zweiten Halbzeit vermochten die Maurmer über eine längere Zeit dem Gegner standzuhalten. 1:7 das Schlussresultat und ein etwas enttäuschter Trainer, der sich für die nächste Saison mehr Motivation seiner Spieler wünscht.

Resultate der letzten Spiele

Elgg – Maur C	9:2
Maur C – Meilen	13:0
Maur D9a – Oetwil am See	0:3
Maur D7b – Wetzikon	5:5
Maur D7b – Pfäffikon	8:5
Effretikon – Maur Ea	2:5
Oetwil am See – Maur Eb	5:1
Maur Ec – Herrliberg	1:7

Für den FC Maur, Gabi von Arx Zweifel

Maurmer Märtegge

Spezialrubrik für preisgünstige Kleininserate

Annahmestelle:

«Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatigen

Inserataufgabe:

Nur schriftlich, maximal fünf Zeilen für 10 Franken. Legen Sie bitte den Betrag in einer Note oder in Briefmarken bei.

Inseratannahmeschluss:

Samstag im Postfach oder bei der Dienst habenden Redaktorin

Platzierung unter Rubriktitel

(Gewünschtes ankreuzen)

- ☐ Zu verkaufen
- ☐ Zu kaufen gesucht
- ☐ Zu verschenken
- ☐ Kleine Dienstleistungen

Für Aquanauten



"La Perla"
Ring
18Karat Gold
mit Südseeperle

jacqueline urbach
Kunst zum Tragen

Direkt von der Künstlerin - Atelier Forch 01 980 22 03
www.urbach.ch

ALKOHOL SUCHT

FACHSTELLE FÜR ALKOHOL- UND
ANDERE SUCHTPROBLEME

Wir stehen Ihnen zur Verfügung

- wenn Sie Fragen zum Thema Alkohol und Sucht haben
- wenn Sie Probleme im Umgang mit Alkohol haben

Fachstelle für Alkohol- und
andere Suchtprobleme
Bettlistrasse 22
8600 Dübendorf

Telefon 01 801 99 20
alkohol@sdeu.ch
www.sdeu.ch

Zu vermieten
In Ebmatingen per Januar oder n.V.
Büro, ca. 33m², Fr. 700.- inkl. aller NK
Ab April 2004
Büros, ca. 330m², Fr. 75.-/m²
Gedekte Parkplätze à Fr. 65.-/Monat
Telefon 01 982 30 40 (Herr Rüegg)

VITA-MASSAGEN
Paul Steiner

Winterzeit – Massagezeit
Erholungszeit

Beliebte Geschenkgutscheine
für das ganze Angebot

Termine nach Vereinbarung
079 345 97 04 oder 01 887 75 41
www.vita-massagen.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice
079 354 93 48

Andrea Wermelinger, Moxana-Praxis
Alte Zürichstrasse 3, Maur, 079 236 08 14
Akupunkturen nach Radloff,
Moxibustion, Fussreflexzonenmassage,
Lymphdrainage, klassische Massage.
Anerkannt von einigen Krankenkassen mit
Zusatzversicherung.

CHEMINÉE-HOLZ

inklusive Lieferung

01 980 15 00

Rehab.-Zentrum Meilestei



WARTEN SIE NICHT AUF DEN ERSTEN
SCHNEE UND KOMMEN SIE JETZT VORBEI!

DER REGENREIFEN **UNIROYAL**

Zweifel & Weber

GARAGE PNEUHAUS AG

Forchstrasse 8127 Scheuren / Forch Telefon 01 980 09 18 Fax 01 980 09 11

email: garage@zweifelweb.ch / pneuhaus@zweifelweb.ch Internet: www.zweifelweb.ch

Ab sofort geniesst man im
Restaurant Freischütz
wieder die beliebten
Fischspezialitäten

Und ausserdem:

Tägliche Mittags-
Menüs ab 15.50

Saisonorientierte
Business-Lunches

Zarte Fleisch-
Gerichte vom
„Natura-Beef“



BON
Gegen
Abgabe
dieses Inserates er-
halten Sie zum

„Welcome“ 1 Port.
Zanderfilets

+1 Glas Wein

gratis!

Jetzt aktuell und „höchschi Isebahn.“

Reservieren Sie Ihr Geschäftsessen oder ein bevorstehendes
Familienfest für **Weihnachten** oder **Silvester** noch heute.

Auf Ihren Anruf freut sich: Restaurant Freischütz
Jörg Kümin
und seine Crew
Rellikonstrasse 6
8124 Maur am Greifensee

Telefon 01 980 01 07

Aktion Weihnachtspäckli 2003

16. bis 30. November

«Anfangs Dezember rollen wieder 10 bis 20 Lastwagen mit Weihnachtsgeschenken Richtung Osteuropa. Es geht um mehr als Spielzeug und Nahrungsmittel! Viele Menschen in Osteuropa erleben ihren Alltag als sehr zermürbend. Sie sind am Kämpfen und wissen oft nicht, wovon sie nächste Woche leben werden. Ein Weihnachtspaket bringt neben der realen materiellen Hilfe lebendige Hoffnung. Sie verstehen das Geschenk als Zeichen, dass Gott an sie denkt und sie beschenkt.» (COM, Oktober 2003)

Die reformierte Kirchgemeinde Maur und (neu) das katholische Pfarrvikariat Maur, zusammen mit der Baptistengemeinde Zürich 7, nehmen an der diesjährigen Aktion der christlichen Ostmission teil. Sie können Pakete an folgenden Sammelstellen abgeben:

Poststellen Ebmatingen und Forch

Bitte zu den üblichen Öffnungszeiten am Schalter abgeben.

Gemeindehaus Maur (Ansprechperson ist Frau Graf)

Vorraum der Einwohnerkontrolle
Montag, von 9 bis 11.30 und von 14 bis 18.30 Uhr

Dienstag bis Donnerstag, von 9 bis 11.30 und 14 bis 16.30 Uhr

Freitag, von 7.30 bis 11.30 und von 14 bis 16 Uhr

Zollingerheim

Bitte im Sekretariat abgeben
Montag bis Freitag, von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr

Kirche St. Franziskus in Ebmatingen

Abgabe im Foyer oder im Sekretariat, bei Gottesdiensten oder Zusammenkünften.

Angaben über Inhalt und Verpackung liegen an den Sammelstellen auf oder können unter www.ref.ch/maur und www.kath.ch/maur abgerufen werden.

*Reformierte Kirchgemeinde Maur
Katholisches Pfarrvikariat Maur
Baptistengemeinde Zürich*

Gruppe für betroffene Angehörige von Suchtkranken

Neues Angebot der Fachstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme des Bezirks Uster

In der Schweiz leben ca. 300 000 suchtkranke Menschen. Die meisten von ihnen leben mit ihrer Krankheit innerhalb ihres familiären sozialen Umfelds. Lebenspart-

ner, Kinder, Eltern, Verwandte und Freunde sind täglich gezwungen, mit den meistens negativen Auswirkungen von Verhaltensweisen Suchtkranker umzugehen. Man schätzt die Zahl von betroffenen Angehörigen, die in Mitleidenschaft gezogen werden, auf ca. 450 000 bis 900 000.

Die neu von der Fachstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme des Bezirks Uster eingerichtete, ambulante Gruppe ist für jene Personen gedacht, die über ihre Erfahrungen sprechen und versuchen möchten, zu verstehen, was innerhalb ihrer Beziehung eigentlich passiert und wie sie persönlich unbeschadet mit der Situation umgehen können.

Teilnehmerzahl: Maximal 8 Personen

Kosten pro Sitzung (2 Std.): Fr. 15.–

Kontaktperson: N. Deinlein, Psychologin FSP, Fachstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme, Bettlistrasse 22, 8600 Dübendorf, Telefon 01 801 99 37

(Dienstag, Mittwoch und Donnerstag)

E-Mail: alkohol@sdeu.ch

Fachstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme des Bezirks Uster

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung



Am Donnerstag, 4. Dezember, um 20.15 Uhr im grossen Saal des Pfarreizentrums St. Antonius in Egg.

Die Kirchenpflege freut sich, Sie zur nächsten Kirchgemeindeversammlung einzuladen und hofft auf eine aktive Teilnahme.

Traktanden

1. Genehmigung Voranschlag 2004 und Festsetzung des Steuerfusses
2. Kenntnisnahme der Bauabrechnung vom Neubau des Pfarrhauses St. Antonius, Flurstrasse 10, 8132 Egg und Genehmigung des Kostenanteils für das Stockwerkeigentum der Kirchgemeinderäume im Pfarrhaus
3. Orientierung über die Entwicklungszusammenarbeit 2002/03
4. Verschiedenes

Die Akten zu den obigen Traktanden liegen vierzehn Tage vor der Versammlung in den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf. Wir verweisen auch auf das Fragerecht nach § 51 des Gemeindegesetzes. An der Kirchgemeindeversammlung sind nur Angehörige der römisch-katholischen Konfession mit schweizerischem Bürgerrecht stimmberechtigt.

Die Kirchenpflege der römisch-katholischen Kirchgemeinde Egg

Brass in Concert



Sind Sie auch der Meinung, dass Blechmusik vor allem laut ist? Bald können Sie diese Meinung ändern! Zugegeben, das Zürcher Blechbläser Ensemble (ZBE) kann mit seinen vier Trompeten, den vier Posaunen, dem Waldhorn und der Tuba stark und intensiv klingen. Gerade das ZBE pflegt aber auch die leisen Töne, ist es doch erst die Dynamik zwischen laut und leise, die Musik lebendig macht.

Das Programm des Konzerts in der reformierten Kirche in Maur wird diesen Unterschied widerspiegeln, sowohl in einzelnen Werken als auch im gesamten Programm. Kompositionen von Giovanni Gabrieli und Henry Purcell werden eine festliche und feierlich-fröhliche Stimmung verbreiten. Stücke von Joaquin Rodrigo und Hoagy Carmichael lassen Sehnsüchte wach werden, während bekannte Melodien von George Gershwin, Jim Parker und Cole Porter bald einmal dazu verleiten, mit dem rechten Fuss den Rhythmus mitzuklopfen – oder ist es bei Ihnen der linke?

Das Konzert des Zürcher Blechbläser Ensembles findet am Sonntag, 30. November, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Maur statt. Eintritt frei – Kollekte. Weitere Informationen unter www.zbe.ch.

*Für das Zürcher Blechbläser Ensemble
Hans-Peter Fischer*

Die MAURMER POST kann man abonnieren*

Preis: Fr. 80.– pro Jahr
inkl. Mehrwertsteuer

*Sagen Sie es auch Ihren Freunden in Lercara Friddi!

www.maurmerpost.ch

Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr;
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum 32. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 15. November
18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Sonntag, 16. November
10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
Kollekte: Katholische Schulen, Zürich
18 Uhr, Effata-Gottesdienst, Kirche St. Franziskus

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 17. November
19 Uhr, Rosenkranz



Mittwoch, 19. November
9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim
Donnerstag, 20. November
9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten und Informationen

Montag, 17. November
20 Uhr, Sitzung des Pfarreirates
Dienstag, 18. November
19 Uhr, Spirit-Treff für Oberstufenschülerinnen und -schüler zum Thema: Wie stelle ich mir Gott vor?
Donnerstag, 20. November
20 Uhr, Begegnungs- und Gesprächsabend für junge Eltern «Das Geheimnis von Weihnachten», Clubraum
20 Uhr, Elternabend zur Firmvorbereitung, Unterrichtszimmer
Samstag, 22. November
10.15 Uhr, Singen mit dem Franziskuschor

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter www.kath.ch/maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Märtegge

Zu vermieten

Büro auf der Forch ab 1.12.2003 zu vermieten. Telefonanschluss, grosse Einbauschränke und Toilette vorhanden. Miete nur Fr. 300.–. Weitere Auskünfte unter 079 421 37 25.

Schöne, helle 1½-Zimmer-Dachwohnung zu vermieten, Fr. 880.– inkl., Garagenplatz Fr. 130.–, Telefon 01 980 53 94 (abends).

Gesucht

2½- bis 3½-Zimmer-Wohnung in Ebmingen, Binz oder Forch per sofort gesucht, bis Fr. 1500.–. Telefon 076 306 83 53, info@massageliegen.ch.

1- bis 2-Zimmer-Wohnung/Studio, Nähe Forchbahnstation Scheuren, preisgünstig, Telefon 01 381 00 55.

Verschiedenes

Wir suchen noch **drei Interessenten** für einen **Mobility-Car-Sharing-Stützpunkt** in Maur. Telefon 043 366 02 00 oder fild@main-switzerland.com.

Amtlich

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Kirsten Moldenhauer
Telefon 01 980 66 81, Fax 01 980 66 83

Redaktion der Ausgabe vom 21. November
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34
E-Mail: redaktion@maurmerpost.ch oder sylvia.lustenberger@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 15. November, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gabriela Frischknecht (fri), Binz
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck:
Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50, Fax 01 387 70 55
ISDN 01 387 70 59
E-Mail daten@haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34
E-Mail inserate@maurmerpost.ch
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

Urnenabstimmung vom 30. November – Abstimmungsvorlage der Kirch- gemeinde Maur

Die beiden Abstimmungsvorlagen der Kirchgemeinde Maur bilden einen ersten Schritt zur konkreten Umsetzung des Leitmotivs «Die Kirche geht zu den Menschen». In den von der Kirchgemeindeversammlung zuhanden der Urnenabstimmung überwiesenen Vorlagen geht es einzig und allein um die Sicherung geeigneter Grundstücke, auf denen in einer späteren Phase kirchliche Räumlichkeiten geplant und gebaut werden können.



Land Maur

Der Bedarf ist ausgewiesen!

Die Kirchgemeinde Maur ist eine der wenigen im Kanton Zürich, die neben der Kirche und den Pfarrhäusern über keine eigenen kirchlichen Räume verfügt. Die Nachfrage nach Raum in Ebmingen ist gross. Kirchliche Veranstaltungen wie Kolibri, Domino und Erwachsenenbildung finden keine Unterkunft; die Büros für das Kirchgemeindesekretariat und die kirchliche Mitarbeiterin müssen zugemietet werden. Die Bündelung der Kräfte und eine Verkürzung der Kommunikationswege sind notwendig. Im Dorfteil Maur fehlen Begegnungsräume, welche die Kirche als Ort für Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen in sinnvoller Weise ergänzen. Auf den zum Kauf vorgesehenen Grundstücken können keine Luxusobjekte gebaut werden. Die Dimensionen der Grundstücke sind so bemessen, dass sie lediglich den Platz für das Notwendige jedoch an optimaler Lage schaffen. Die Verhandlungen haben zudem gezeigt, dass jetzt der Moment der Entscheidung gekommen ist. In Ebmingen und Maur sind zu einem späteren Zeitpunkt an solch günstiger Lage keine Grundstücke mehr zu erwerben, die für kirchliche Räume genutzt werden können.

Gleichzeitig mit dem Kauf der beiden Parzellen wird der Kauf eines noch nicht parzellierten Landanteils des Stauberlandes rückgängig gemacht und soll das Hasen-



Land Ebmingen

bühl land zur gegebenen Zeit an den Meistbietenden verkauft werden. Mit dem Erlös aus dieser Landabtretung bzw. diesem Verkauf kann ein grosser Teil der zukünftigen Projekte finanziert werden. Kirchlich engagierte Bewohnerinnen und Bewohner der Forch werden der Rückabwicklung des Stauberland-Kaufes wohl nur mit grosser Wehmut zustimmen. Die Kirchenpflege hat jedoch dem Stiftungsrat des Zollingerheims ihre Unterstützung bei der Planung und Realisierung eines Raumes für Stille und Besinnung zugesagt. Sie ist bereit, dafür auch finanzielle Mittel beizutragen. Unter Einbezug auch dieses Aspektes sind diese Landkäufe für die ganze Kirchgemeinde ein substanzieller Gewinn.

Das Ja der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu diesen Vorlagen baut nicht nur das Fundament für kirchliche Räume, sondern stösst die Türe zu Grösserem auf: zu einem noch lebendigeren kirchlichen Gemeindeleben. Die Kirchenpflege bittet deshalb um die Zustimmung zu beiden Vorlagen.

Peter Scheuermeier

Präsident der Kirchenpflege

Stellungnahme und Abschied der RPK

Die RPK hat die beiden Landgeschäfte geprüft und empfiehlt aus folgenden Gründen beide Vorlagen zur Annahme:

Beim Tauschgeschäft Aesch-Maur wird ein alleine schwer nutzbares und auf dem freien Markt einzeln schwer zu verkaufendes Grundstück zu guten Bedingungen gegen ein anderes eingetauscht, das sich für die Kirchgemeinde an idealer Lage neben der Kirche befindet.

Das Grundstück in Ebmingen ist mit Fr. 950.– pro m² wohl etwas teuer; in Anbetracht der Tatsache, dass sich an so zentraler Lage und zudem noch in der Nähe des Schulhauses praktisch kein unbebautes Land mehr befindet, sollte diese Kaufgelegenheit nicht verpasst werden.

Mit den Erlösen in Aesch und beim Hasenbühl kann ein bedeutender Teil der vorgesehenen Bauinvestitionen finanziert werden.

Gian Saratz, Präsident der RPK

Gottesdienste

■ Freitag, 14. November
18.15 Uhr, Andachtsraum Zollingerheim
Die Liebe bleibt
Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Zollingerheims

■ Sonntag, 16. November
10 Uhr, Kirche Maur
«Die Jünger im Sturm»
(Markus 4,35–41) Taufgottesdienst
Pfarrer René Perrot
Katechetin Cordelia Di Benedetto und die 3.-Klass-Uni-Kinder Ebmingen/Binz

10.30 Uhr, Singsaal Aesch
Wenn ich schwach bin, bin ich stark
(2. Korinther 12,10) Gesprächsgottesdienst
Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

Kollekten: Freie Evangelische Schule Zürich
Anschliessend Chilekafi

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 14. November
15.45 Uhr, Schulhaus Ebmingen
und Maur, Zollingerheim Aesch
Kolibri

17.15 Uhr, Lothartreff Binz
Wunschzettel
Susanne Baumgartner, kirchliche Mitarbeiterin
Jugendgottesdienst

■ Dienstag, 18. November
über Mittag, Bächtoldhaus Aesch
Domino-Treff

■ Donnerstag, 20. November
CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz
15.45 Uhr: 1. und 2. Kindergartenjahr
17 Uhr: 1. und 2. Schulklasse
Kolibri

Terminkalender

Amtswoche

16. bis 22. November, Pfarrer René Perrot

■ Samstag, 15. November
19.30 Uhr, Kirche Maur

■ Sonntag, 16. November
17 Uhr, Kirche Maur

**Konzert des Singkreises Maur
mit dem Kammerorchester Witikon**

■ Dienstag, 18. November
20 Uhr, Bächtoldhaus Aesch
Wege zur Unsterblichkeit
Offener Abend um religiöse Grundfragen
Zischtiagsclub

■ Mittwoch, 19. November
9 Uhr, Kirche St. Franziskus
Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht
Referentin: Pfarrerin Monika Riwar
Ökumenisches Frauenfrühstück

9.30 Uhr, Zollingerheim Aesch
Ökumenische Andacht

14.15 Uhr, Loorensaal Looren
Altersnachmittag

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch
Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50
Fax 01 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch

Persönlich



Max Rüeger
Binz

Sie sind Autor und Erzähler und waren in den 60er- und 70er-Jahren einer der populärsten Radio- und Fernsehmoderatoren. Was tun Sie jetzt? Mehr als ich dachte, aber Dinge, die mir Spass machen. Neben der Adventstournee bin ich mit einem Buch beschäftigt, das im Frühjahr zu meinem 70. Geburtstag erscheint, eine Sammlung von Dialektversen, Chansons- und Liedertexten.

Das Adventskonzert startet am Donnerstag, 20. November, als Premiere in Maur. Was ist das für Sie? Ich freue mich ganz einfach. Wir haben in einem sehr kollegialen Team ein Konzert erarbeitet, das einem jüngeren ebenso wie einem älteren Publikum auf neue Art Advents- und Weihnachtsstimmung vermittelt. Dass die Premiere in Maur stattfindet, lässt allerdings mein Lampenfieber steigen.

Sie haben noch die Zeit erlebt, als man im Restaurant Pöschli in Binz sein Stimmcouvert abgegeben hat. Wie stimmen Sie heute ab? Ich gehe grundsätzlich am Sonntagmorgen mit den Couverts ins Stimmlokal im Lothartreff. Die kleine grüne Urne, die im alten Pöschli stand, die Leute, mit denen man nach der Stimmabgabe noch einen Apéro trank oder gar wartete, bis die Resultate publik wurden – das fehlt mir.

Im neuen Jahr feiern Sie Ihren 70. Das gibt sicher eine grosse Party? Feiern? Nun, ich werde ihn zumindest begehen! Obs ein grosses Fest gibt weiss ich noch nicht. Ich habe nur gehört, dass die Stadt Zürich einen kleinen Empfang plant, bestimmt aber ohne Pauken und Trompeten. Ich fühle mich noch gar nicht alt. Obwohl es ja heisst: «Alt ist man erst dann, wenn die Geburtstagskerzen teurer werden als die Torte.

Haben Sie Kontakt zu den Maurern, fühlen Sie sich hier daheim? Ich bin hier daheim. Nur mit dem Kontakt haperts ein bisschen. Als ich vor 35 Jahren nach Binz kam, war ich beruflich dauernd unterwegs. Dadurch verpasste ich quasi den Anschluss. Aber weil ich immer im 747-Bus fahre, sind mir doch viele Gesichter vertraut. So oder so: wegzügeln von Binz – niemals. Fluglärm hin, Fluglärm her.

Interview: Sylvia Lustenberger

Veranstaltungen

■ Samstag, 15. November

Schatülleli, das Kindertheater der Schatulle spielt «Das kalte Herz», Märchen von Willhelm Hauff, Landenberghaus, Greifensee, 17 Uhr.

Burg und Mühle Maur, Museen Maur, von 14 bis 17 Uhr.

Konzert des Singkreises Maur mit dem Kammerorchester Witikon, Kirche Maur, 19.30 Uhr.

■ Sonntag, 16. November

Führungen in der Burg und der Mühle Maur, Museen Maur, 11.15 und 14.15 Uhr.

Konzert des Singkreises Maur mit dem Kammerorchester Witikon, Kirche Maur, 19.30 Uhr.

■ Montag, 17. November

Kino in der Mühle, Das Alphorn von Stefan Schwietert, Gast: Hans Kennel, Mühle Maur, 20 Uhr, SP Maur.

Aerobic, TV Maur, Gymnastikraum, Looren, 19.45 Uhr.

■ Dienstag, 18. November

Zopfzorge, Lotharhaus, Binz, 9 Uhr, Pro Knirps.

Zischtigsclub, «Wege zur Unsterblichkeit?», Bächtoldhaus Aesch, 20 Uhr.

■ Mittwoch, 19. November

Ökumenisches Frauenfrühstück, Hinter jeder Sucht steht eine Sehnsucht, Referentin: Pfarrerin Monika Riwar, Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 9 Uhr.

MUKI-Kafi, Mutter-Kind-Treffen, Wettsteinhaus Aesch, von 9.30 bis 11 Uhr.

Altersnachmittag, Erzählungen mit Musikbegleitung mit Jörg Schneider und Theo Wegmann, Seniorenkommission, Loorensaal, 14.15 Uhr.

■ Donnerstag, 20. November

Mütter- und Väterberatung in Aesch/Forch, Mehrzweckraum Zollingerheim, von 9.15 bis 11.15 Uhr; in Maur, Burgscheune, von 14 bis 16 Uhr.

Schulreform – wie weiter in Maur? Vortrag von Schulpräsidentin Maja Leuzinger, FDP-Mitgliederversammlung, Restaurant Schiffflände, Maur, 20 Uhr.

Adventskonzert-Premiere, um 20 Uhr in der reformierten Kirche in Maur. Veranstalter: Max Rüeger und Emil Moser. Heiter besinnliche Lieder und Geschichten und Musik zu Advent, Weihnachten und Jahreswechsel. Abendkasse ab 19 Uhr. Fr. 20.–/15.– AHV/Legi.

Notfallnummern und Impressum finden Sie künftig immer auf der drittletzten Seite (in dieser Ausgabe auf Seite 18).

Bild der Woche

Räbeliechtliumzug mit Tradition



Wie jedes Jahr führten die schön mit beleuchteten Räben dekorierten Wagen den Räbeliechtliumzug in Ebmingen an. Die Guggenmusik war schräg wie immer, der Punsch zu süß wie immer, die Kinder aufgeregt wie immer und das Wetter glücklicherweise perfekt (kein Sturm, kein Regen, mittelkalt), nicht wie immer.

(Foto: kim)